

## Berugs-Preis

In der Hauptpedition oder der im Schreib-  
büro und den Vororten erreichten Aus-  
gaben ist der Preis: vierzig Groschen A 4.50,  
bei normaler täglicher Ausstellung ins-  
gesamt A 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland u. Österreich: vierzig Groschen A 6.  
Ran absonderlich fern mit entsprechendem  
Zuschlag bei den Postanstalten in der  
Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxem-  
burg, Dänemark, Schweden und Norwegen,  
England, den Vereinigten Staaten, der Europäischen  
Länder, Spanien. Für alle übrigen Staaten  
ist der Preis nur unter Abzug durch die  
Expedition dieses Blattes möglich.

Die Städte-Umlage erscheint um 1/7 Uhr,  
die Überland-Umlage Morgenzeit um 6 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johannigasse 8.

### Filialen:

Alfred Hahn vorm. D. Klemm's Sohn,  
Universitätsstraße 8 (Gotha),  
Louis Lösch,  
Katharinenstr. 14, part. und Königplatz 7.

**Nr. 629.**

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 11. December 1900.

## Anzeigen-Preis

die gesetzliche Petition 25 A.  
Reklamen unter dem Redaktionsschreiber  
(geprägt) 70 A, vor dem Sammelrechts-  
richter (geprägt) 60 A.  
Tatbestraflicher und öffentlicher Entsprechend  
aber. — Gebühren für Nachverhandlungen und  
Übernahmen 25 A (etwa Posto).

Erlaubnisse (geprägt), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postabrechnung  
A 60., mit Postabrechnung A 70.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**  
Morgen-Ausgabe: Vermittlung 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Bei den Gütern und Annahmen je eine  
halbe Stunde früher.

**Anzeigen sind bis zu die Expedition**  
zu richten.  
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen  
geöffnet von früh 6 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

**94. Jahrgang.**

### Programmatische Kundgebung des Landesausschusses der national-liberalen Partei im Königreich Sachsen.

Der auf Grund der neuen Sitzungen einberufenen Landes-  
versammlung des national-liberalen Partei im Königreich Sachsen  
trat am Sonntag, den 9. d. M. zu einer ersten Sitzung in  
Leipzig zusammen, die sich zahlreichen Besuchern zu erfreuen  
hatte. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung  
durch Herrn Justizrat Dr. Gessel widmete  
dieser zunächst dem Herrn Geh. Rath Georgi-Wilhelm  
und Dr. med. Lachmann-Alverbach, die den unerheblichen Tod  
leider allzu früh aus den Reihen der Partei abgetreten  
waren, ehrende Worte des Gedächtnis, denen die Verabsammlung  
durch Erledben von den Söhnen aus ganzen Herzen zustimmt. Zudem wurde der aus 21 Herren bestehende Vorstand neu-  
gewählt und nach eingehender Beratung der folgenden pro-  
grammatische Kundgebung zugestimmt:

Wie stehen auf dem Boden der Verfassung und erwarten  
von seinen Vertretern im Landtage eine freimütige und rücksichtslose  
Wahrung aller verfassungsmäßigen Vollrechte und  
der Rechte der einzelnen Staatsbürger. Auch im Wörterbuch  
damit steht es, wenn wir die Herkunft der Verfassung  
gemäß den verdeckten Verhältnissen und den Bedürfnissen  
der Zeit erfreuen. Insbesondere erhebt die Partei Be-  
jahung in der Bedeutung von Stadt und Land, wie sie  
sich in den letzten dreißig Jahren unumstößlich heraus-  
gebildet hat, eine Neuordnung der Vertreter und  
der Wahlkreise. Im Zusammenhang damit wird auch  
das Wahlgesetz von 1890, das aus einer Art von  
Notwehr gegen das bedrohliche Überhauptnehmen der  
Sozialdemokratie hervorgegangen war, einer besonnenen  
Rückprüfung zu unterziehen sein.

Von dem Oberverwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständeversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Wir erwarten, daß der Verwaltung durch die  
sozialdemokratische Schwäche zu überwinden  
ist, welche auf diese Weise das Staatsverständnis erhält, so bleibt darum nicht  
mindest die Notwendigkeit weiter Sparsam in den Ausgaben  
und gründliche Prüfung jeder Förderung auf ihre Dringlichkeit  
und ihren Wert für das Land bestehen.

Im Zusammenhang mit der Reform der Staatssteuern  
wird auch die Schaffung einer festen gesetzlichen  
Grundlage für die Aufbringung der Verbrauchssteuer  
der Gemeinden und insbesondere für das Verhältnis  
zwischen Staat und Gemeindeufern ins Auge zu lassen sein.

Die gemeinschaftliche Selbstverwaltung, auf die wir den größten Wert legen, soll durch in seiner  
Weise beeindruckende, vielmehr erst recht überzeugende Weise  
zu betonen, veranschlagen und besonders die Erfahrungen  
in Bezug auf die sozialistischen Städte und die Wiss-  
schaftliche Stellung der größeren Städte in dem verschieden-  
lichsten Entwurf eines Wahlkreises.

Da das Aufstellen aller Zweige der Volkswirtschaft in  
anderem Lande zu einem großen Theile dem englischen  
Ausbau unseres Eisenbahnbause zu danken ist, so  
ist die weitere Entwicklung desgleichen zu befürworten, wenn  
auch die Wohnebung, das die daraus erzielte Rente betrifft  
genommen ist, zu verständigem Maßhalten in der Zeit  
folge der Erfüllung weiterer Wünsche nötig. Solches  
Maßhalten ist um so unerlässlicher, je mehr das alte Er-  
wartungen übersteigende Wachsthum des Verkehrs auf den  
Hauptrouten neu und Umbauten von Bahnhöfen und Ver-  
besserungen in den Betriebsmitteln als ein unabwendbares Gebot  
der Sicherheit des Verkehrs erscheinen läßt. Wie müssen aber  
verlangen, daß solche Bauten in den Grenzen ihres Zweckes  
gehalten werden und daß aller überflüssige Aufwand unter-  
bleibe. Verhängende Verkehrs-Erliechtungen werden  
durch die Rücksicht auf die notwendige Spannweite leicht-  
wegs aufgehoben, da sie erfahrungsgemäß auf die Dauer  
die Tragfähigkeit erhöhen.

In der Förderung der so manigfältigen wirtschaftlichen  
Interessen der Landwirtschaft, des Handels und  
der Gewerbe werden wir, wie bisher so auch in Zukunft  
die Regierung gern unterstützen; wir sind und werden die  
schwarze Flotte, die Interessen in den unvermeid-  
baren Fällen des Widerstreits gerecht gegen einander abzu-  
wagen.

Vor Allem liegt uns die Erhaltung eines kräftigen  
Mittelstandes am Herzen, der, den leichten Rückhalt in  
sich suchend, gehörig und richtig vorwärts strebt.  
Dazu hilft in erster Reihe der genossenschaftliche Zusam-  
menhang der Kräfte, denen Regierung und Ständerversammlung  
durch Bereitstellung erheblicher Mittel fördert  
die Wege bereitet haben. Als eines der wichtigsten  
Mittel betrachten wir die unablässige Förderung des Volks-  
unterrichtes im Geiste des Volksbildungsgesetzes von 1873,  
welches, unter entscheidender Wirkung unserer Freiheit-  
schaften, auf dem Gebiete des Fortbildungswesens kahn-  
geschafft.

brechend vorangegangen ist. Zu den Ehrentiteln der  
Verwaltung unseres Landes gehört insbesondere die Förderung  
der Erziehung für die praktische Leben durch anziehende  
Führer für die landwirtschaftlichen, gewerblichen und famili-  
männischen Fachschulen. Das hierzu zu Seite zu stehende  
werden wir seitens einer unserer vornehmsten Aufgaben  
betrachten.

Die bereits in der vorjährigen Thoreure angekündigte  
Beratung wegen der Wohnungsgeldzuschüsse für die  
Beamten werden wie einer wohlwollenden Erholung unter-  
ziehen.

Wir dem weitberührenden Theile des südlichen Volkes  
finden wir von dem Wunsche bestellt, daß das friedliche  
Verhältnis zwischen den Abhängigen der verschiedenen  
religiösen Bekennnisse, welches in unserem  
Lande besteht, dank der Verfassung und dem ebenso  
stiftsähnlichen und hochherigen Verhalten unseres Königs,  
so erfreulicher Weise bestanden habe, vor ähnlichen  
Trümmungen, wie sie in jüngster Zeit die Gewalttheit und  
die Gewissensbisse bestellt haben, in allen Zukunft bewahrt bleibende  
mögliche. Wir haben daher die in diesen Tagen von der  
Regierung erlassene Erklärung, welche für Erfüllung dieser  
Wünsche Gewähr leistet, mit aufrichtiger Genehmigung begrüßt.  
Wir dürfen erwarten, daß sie auch das im Jahre 1876  
nach einer fast dreißigjährigen Vergangenheit aus standigen  
Ansprüchen zugestimmt:

Wie stehen auf dem Boden der Verfassung und erwarten  
von seinen Vertretern im Landtage eine freimütige und rücksichtslose  
Wahrung aller verfassungsmäßigen Vollrechte und  
der Rechte der einzelnen Staatsbürger. Auch im Wörterbuch  
damit steht es, wenn wir die Herkunft der Verfassung  
gemäß den verdeckten Verhältnissen und den Bedürfnissen  
der Zeit erfreuen. Insbesondere erhebt die Partei Be-  
jahung in der Bedeutung von Stadt und Land, wie sie  
sich in den letzten dreißig Jahren unumstößlich heraus-  
gebildet hat, eine Neuordnung der Vertreter und  
der Wahlkreise. Im Zusammenhang damit wird auch  
das Wahlgesetz von 1890, das aus einer Art von  
Notwehr gegen das bedrohliche Überhauptnehmen der  
Sozialdemokratie hervorgegangen war, einer besonnenen  
Rückprüfung zu unterziehen sein.

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes wie der Verfassung unvereinbar,  
strengst verhindert werden. Wir erwarten ferner, daß auch  
das dem Verwaltungsgerichtserfahren nicht unterstellt  
Vereins- und Versammlungsrecht bei Behörden und  
Ständerversammlungen den gesetzlichen Schutz finden werde und  
daß alle feindlichen Maßregeln, die nur verbünden und da-  
zum Nutzen der sozialistischen Ordnung zu dienen scheinen,

Von dem höheren Verwaltungsgerichte, das auf An-  
regung und unter weithinreichender Wirkung unserer Vertreter  
gestoßen worden ist, erhoffen wir nicht nur verhältnismäßige  
Sicherung der staatsbürgerschen Rechte, sondern auch die  
Gewährung des staatsbürgerschen Selbstbehauptens. Wie er-  
warteten, daß Wahlberechtigungen durch Ver-  
waltungsbürokratie, als mit dem Geiste des daraus  
befolgten Gesetzes





**Das Geheimnis der Schönheit: Wasche Dich mit RAY-SEIFE.**

**Keine andere Seife ist so angenehm und keine nützt der Haut so sehr wie RAY-SEIFE.** Sie ist unbedingt und zweifellos die vollkommenste Toiletteseife, welche jemals in den Handel gekommen ist. **RAY-SEIFE** wird nach deutschem Reichspatent aus reinem Hühnerei erzeugt. Sie ist die erste und einzige Seife, welche die für die Hautpflege so kostbaren Stoffe, Eiweiß und Dotter enthält, welche bei den alten Römern schon als Verschönerungsmittel allgemein bekannt und hochgeschätzt waren.



**Jeder kann!** **Stimme recht!**  
**Weltberühmt!**  
**Polardaunen**

**O. H. Meder,**  
**Leipzig, Markt 11.**

# WILHELM-RÖPER

## SPECIAL-HAUS

# **Leipziger Lehrmittel-Anstalt**

von Dr. Oskar Schneider

Schulstrasse 12 Leipzig Schulstrasse 12

empfiehlt die besten

## Weihnachtsgaben für Knaben u. Mädchen:

**Neuheit: Phonographen von M. 7.50 bis M. 120.—**

#### Um Besichtigung der

## **Weihnachts-Ausstellung**

wird höflichst gebeten.

2 Tageslicht-Ateliers.

# Photographische Kunst-Anstalt **Carl Bellach**

**Gellertstrasse nur 12 und 14**  
gegenüber der Ortskrankenkasse.  
Aufnahmen bis Abends 9 Uhr.

Kunstlicht-Atelier  
alleiges Bestraungsrecht  
erworben.

**Jul. Haberland Nachf., Gq. Sulzbach.**

**Georgiring 6B.**  
**Beleuchtungs- und**  
**Specialitäten:**  
**Petroleumlampen.**  
**Gaskronen.**  
**Elektrische Kronen.**  
**Neu: Luxorbrenner**  
mit Anzünde-Vorrichtung.  
**Grossartiges Licht.**  
Auf jede Lampe aufzuschrauben.



Ecke Gellertstrasse.  
**Heizungsartikel.**  
**Specialitäten:**  
Gienanth'sche  
Dauerbrandöfen.  
**Petroleum - Heizöfen.**  
**Gas - Heizöfen.**  
**Gaskochapparate.**  
**Petroleumkochapparate.**

Hierzu vier Beilagen und zwei Extrabeilagen: Billige Bücher von der Buchhandlung Gustav Fock und Preis-Merkblatt von G. Bechtels Nachfolger. Seite im Grunde.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nr. 18. Gist des diesjährigen Gesetzes und Verordnungs-Matrikels für das Königliche Sachsen vom 21. und eingetragen und wird bis zum 31. Dezember dieses Jahres auf dem Rathausplatze vor dem Stadthaus öffentlich ausgestellt.

Dieselbe enthält:

Nr. 104. Verordnung, die Erhebung von Grundbesitz zum Bau einer Steinenüberleitung am Schloßhof Altenburg; vom 27. Oktober 1900.

Nr. 105. Verordnung, um Ausübung des Reichsgerichtes vom 23. Juni 1890 i. W. 1891, die Abreise und Weiterleitung von Sichtgut betreffend; vom 30. Oktober 1900.

Nr. 106. Bekanntmachung, die Vorordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 16. November 1900.

Nr. 107. Bekanntmachung, die Begründung der auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1890 aufzuhängenden Eisenbahngesetzbücher über 3 präzise Rechte bestehend; vom 29. November 1900.

Leipzig, den 10. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kell.

### Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt zu beobachten gewesen ist, daß sich Personen auf der Hochstrasse und den übrigen im Rathaus angelegten Straßen und Plätzen geodest unterstehen und anstrengen und verhindern die Leitung und Sicherheit des Verkehrs bestreitend, so seien wir uns bewußt, das preußische Gesetzbücher und Unterordnungen von Personen auf diesen Straßen und Plätzen hierauf ausdrücklich zu verbieten.

Gesetzbücher werden, wenn nicht die Bekanntmachungen in § 360 BGB 11 des Reichsgerichts, sowie in § 3. des Strafgesetzesregulativen Anwendung zu haben haben, mit Verbote bis zu 60 J. oder entsprechender Haft geahndet werden.

Leipzig, den 26. November 1900.

Der Rath und das Polizeiamt

der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Breitschneider. Kell.

### Bekanntmachung.

Wie bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nur die herren Bürgermeister

Carl Wilhelm Müller und

Adolf Böse

berufen haben, die Blüthe, Blüthauer und Leiche des hiesigen Städtebezirks, sowie ihre Gewerbe als Geschäftsmannen einzurichten, jedoch mit Rücksicht auf öffentlichen Bedürfnisse und am Schlußhause, ohne welche die Gewerbe und an der Reichsgerichtsstraße, wo kein Gewerbe erlaubt ist, während des gegenwärtigen Winters zu überwachen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Infolgedessen ist das Verteilen des Fleis und des Schinkens, sowie Fleisch auf die angestammten Gewerbe und am Schlußhause, ohne welche die Gewerbe und an der Reichsgerichtsstraße, wo kein Gewerbe erlaubt ist, während des gegenwärtigen Winters zu überwachen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Bürgermeister jedoch jeder der Inhaber der Geschäfte, sie auch unterhalb der Gewerbezeichen anzuzeigen, welche zu bringen.

### Ausschreibung.

Für den Betrieb der Heil- und Verborgenhaltstöfe sollen vergeben werden:

#### 1) Schlossarbeiten,

a. am Wohnungsbau,

b. am Wohngebäude,

c. am Wirtschaftsbau,

#### 2) Glaserarbeiten

a. am Küchenbau,

b. am Küchenbau,

#### 3) Holzarbeiten

a. am Küchenbau,

b. am Küchenbau,

c. am Küchenbau,

d. am Küchenbau,

e. am Küchenbau,

f. am Küchenbau,

g. am Küchenbau,

h. am Küchenbau,

i. am Küchenbau,

j. am Küchenbau,

k. am Küchenbau,

l. am Küchenbau,

m. am Küchenbau,

n. am Küchenbau,

o. am Küchenbau,

p. am Küchenbau,

q. am Küchenbau,

r. am Küchenbau,

s. am Küchenbau,

t. am Küchenbau,

u. am Küchenbau,

v. am Küchenbau,

w. am Küchenbau,

x. am Küchenbau,

y. am Küchenbau,

z. am Küchenbau,

aa. am Küchenbau,

bb. am Küchenbau,

cc. am Küchenbau,

dd. am Küchenbau,

ee. am Küchenbau,

ff. am Küchenbau,

gg. am Küchenbau,

hh. am Küchenbau,

ii. am Küchenbau,

jj. am Küchenbau,

kk. am Küchenbau,

ll. am Küchenbau,</p

## Bekanntmachung.

In dem Konkurs der Firma: Reichens- und Metzgerfeßl & Schae, G. m. b. H., in Linz-Urfahr soll eine Abgangsversteilung stattfinden. Die zur Beteiligung verfügbare Menge beträgt 21.737 A. 20 q. die Summe der zu berücksichtigenden vorrechnlichen Forderungen 157.929 A. 37 q.

Denzig, den 8. December 1900.  
Der Konkursverwalter  
Justizrat Dr. Röntsch.

## Deutscher Reichstag.

88 Berlin, 10. December. Die Chinesische hat erstaunlich den größten Theil des Interesses vornehmung, das gewöhnlich der Staatsberatung gesetzt wird. Wenig, sehr wenig im äußeren Habitus des Hauses erinnerte heute davon, daß doch eigentlich ein „großer Tag“ sein sollte. Wohl fühlte dort der Reichstag am ersten Tage der ersten Sitzung des Staates einen so nützlichen Anblick dar, wie in diesem Jahre. Wie ganz, ganz anders war das im vorigen Jahre! Aber freilich: damals befürchtete die Flottenvorlage die Staatsberatung. So waren denn 1890 die Tribünen, wie der Saal ebenso überfüllt, wie sie heute höchst besucht waren. Nur am Bundesrathäuschen herrschte reges Leben, als an gewöhnlichen Sitzungstagen. Das Haus dagegen war ziemlich schwach besetzt. Welttagen ist eben gar zu viele, und andererseits liegt die Erregung der Chinesischen noch nicht weit genug zurück. Nicht unbedingt blieb das Fechten des Reichstagspräsidenten Grafen Bölow, der zu Beginn der Sitzung abweidend war und erst erschien, als der Reichsdeputationschef Freiherr von Thielmann sich bereits am Ende der Rede näherte, mit der er den Staat einbrachte. Die Rede des Adl. Müller-Halda, der nach dem Staatssekretär des Reichsministeriums des Kriegs ergriff, beschäftigte sich auch gleichzeitig mit finanz- und speziell steuerpolitischen Fragen. Nicht ohne eine gewisse Selbstgefälligkeit erinnerte das Finanzministerium an den Centrale an seine Verantwortung für die Regelung der Flottenkosten. Einen höheren Schwung nahm der Sprecher des Nationalliberalen, Dr. Sattler, der die großen Schwerpunkte der inneren und äußeren Politik in die Debatte zog und durchaus voraussichtlich Mehlungsabgaben nötig beim Auswärtigen Amt, im Reichstag des Januars und bei der Reichsministerverwaltung, insgesamt 80000000 Mark, bei der Heeresverwaltung oder Wiederaufgaben. Über die Aufhebung der Auferzummen fanden intensive Befriedungen mit Reichs- und Deutschen-Urgern statt, die noch nicht abgeschlossen, aber gelöst sind, eine Grundlage zu Wiederaufgaben zu geben. Das Bild des Jahres wäre ganz erfreut, wenn nicht der voraussichtlich Karlsruhe Widerstand gegen die Wiederaufgaben nicht vorherrsche. Mit erfreulicher Wärme gehabt der nationalliberalen Häupter des späteren Seerates, ohne jedoch in den runden Tisch mitten der Engländerin zu verfallen. Er verlangte vom Reichstagspräsidenten Aufklärung über das Verhalten der Behörden gegenüber dem Präsidenten Krüger, hob aber ausdrücklich hervor, daß realpolitische Erwägungen nicht sentimentale, wenn auch noch so verständliche Empfindungen, das Verhalten der Reichsregierung zu bestimmten haben. Reuter sprach der aufwärtsigen Politik des Reichstagspräsidenten Lob, verlangte jedoch, daß der Reichstag über dieselbe nicht allein durch die etwas farbenreiche Rede des Kronprinzen aufgelöst werde. Zur inneren Politik übergehn, betonte Dr. Sattler das Bedürfnis einer artlichen, energetisch fortschreitenden, aber auch nachhaltigen Sozialreform, durch die die beginnende Massierung des Sozialdemokraten am besten gefordert werde. Sättelich römisch stand der Sozialist gegen die Einmündung des Reichstags in die Reichstagssitzung von Petersberg. Wider-Gesetze meldete sich, als Dr. Sattler unter lebhaftem Applaus gründete, nicht der Reichstagspräsident zum Wort. Die Tribune festigte vielmehr die Führer der Deutsch-Conservativen, Graf zu Lüdinghausen, Graf zu Sizium. Ein Ministerialist war keine Rede gewagt. Er ritt seine alten Siegerpferde Kavallerie, Kanone, Kanonenkugeln, Geschützmärsche gegen die Sozialdemokratie u. s. w. Sehr bemerkbar wurde die mehr als lästige Art und Weise, wie der fraudende Graf die Chinalpolitik behandelte. Das Haus langweilte sich und die herkömmliche Unruhe machte keine Ausführungen noch unverhältnismäßig. Aber sofort nach das summende Berücksicht einer laufenden Sitzung des Reichstags das Wort ergriff zu einer Rede, die — läuftend und nicht stehend — Platz unter den großen Staatsräcken der neuzeitlichen Zeit auf die Dauer behauptet wird. Sie war formell wie inhaltlich eine Glanzleistung allererster Rangs. Von hohen, staatsmännischen Geiste getragen, von patriotischen Empfinden durchdrungen, dabei fern von kavalleristischen Lebektrieben, an einigen Stellen durch seine ironische Gewitzt, die der Reichstagspräsident so unantastbarer Meisterschaft zu handhaben weiß. Deutschland hat gehabt, was es konnte, um den Krieg zu verhindern. Die Sympathie für das tapfere Vorrennen und sehr überzeugendes Oberhaupt ist menschlich schön, aber England zum Trost einer bewußten Einmündung zu infizieren, wäre vom Standpunkt der ersten Politik aus sicher ungünstig. Das war in Augen der Inhalt der Rede des Reichstagspräsidenten, die oft von Zustimmung, namentlich aus der Mitte und von der linken Seite des Hauses, befehlst war und zum Schlusse eines wohlhabenden Brülls hervorholte. Während der Rede des Grafen Bölow hatte Eugen Richter am folgenden Referentenposten Platz genommen und machte sich offizielle Aufzeichnungen. Für heute möchte er sich aber seine Plazitwort

versagen, denn ein Vertragungskontrakt ging widersprüchlich daran, daß die Zeit bereits reichlich vorgeschritten war. Man darf gewiß für morgen und auch wohl für übermorgen einer recht interessanten Debatte entgegensehen.

## 16. Sitzung vom 10. December.

Das Haus beginnt die erste Beratung des Staates. Haus und Tribünen sind fast besetzt. Am Bundesrathäuschen sind die Staatssekretäre Graf Voßabolzky, Prinz von Thielmann und Dr. Röntsch anwesend.

Staatssekretär v. Thielmann erklärt: Es im vorigen Jahr die Frage laut wurde, ob die Aufschwung auf wirtschaftlichem Gebiete andauern werde, konnte man bestreiten, daß der Aufschwung damals noch nicht aufgeholt hatte. Jetzt ist im letzten Sommer dieser Umfang eingetreten, und wir werden von einer Reihe von Jahren damit rechnen müssen, daß doch eigentlich ein „großer Tag“ sein sollte. Wohl fühlten dort der Reichstag am ersten Tage der ersten Sitzung des Staates einen so nützlichen Anblick dar, wie in diesem Jahre. Wie ganz, ganz anders war das im vorigen Jahre! Aber freilich: damals befürchtete die Flottenvorlage die Staatsberatung. So waren denn 1890 die Tribünen, wie der Saal ebenso überfüllt, wie sie heute höchst besucht waren. Nur am Bundesrathäuschen herrschte reges Leben, als an gewöhnlichen Sitzungstagen. Das Haus dagegen war ziemlich schwach besetzt. Welttagen ist eben gar zu viele, und andererseits liegt die Erregung der Chinesischen noch nicht weit genug zurück. Nicht unbedingt blieb das Fechten des Reichstagspräsidenten Grafen Bölow, der zu Beginn der Sitzung abweidend war und erst erschien, als der Reichsdeputationschef Freiherr von Thielmann sich bereits am Ende der Rede näherte, mit der er den Staat einbrachte.

Die Rede des Adl. Müller-Halda, der nach dem Staatssekretär des Reichsministeriums des Kriegs ergriff, beschäftigte sich auch gleichzeitig mit finanz- und speziell steuerpolitischen Fragen. Nicht ohne eine gewisse Selbstgefälligkeit erinnerte das Finanzministerium an den Centrale an seine Verantwortung für die Regelung der Flottenkosten. Einen höheren Schwung nahm der Sprecher des Nationalliberalen, Dr. Sattler, der die großen Schwerpunkte der inneren und äußeren Politik in die Debatte zog und durchaus voraussichtlich Mehlungsabgaben nötig beim Auswärtigen Amt, im Reichstag des Januars und bei der Reichsministerverwaltung, insgesamt 80000000 Mark, bei der Heeresverwaltung oder Wiederaufgaben. Über die Aufhebung der Auferzummen fanden intensive Befriedungen mit Reichs- und Deutschen-Urgern statt, die noch nicht abgeschlossen, aber gelöst sind, eine Grundlage zu Wiederaufgaben zu geben. Das Bild des Jahres wäre ganz erfreut, wenn nicht der voraussichtlich Karlsruhe Widerstand gegen die Wiederaufgaben nicht vorherrsche.

Mit erfreulicher Wärme gehabt der nationalliberalen Häupter des späteren Seerates, ohne jedoch in den runden Tisch mitten der Engländerin zu verfallen. Er verlangte vom Reichstagspräsidenten Aufklärung über das Verhalten der Behörden gegenüber dem Präsidenten Krüger, hob aber ausdrücklich hervor, daß realpolitische Erwägungen nicht sentimentale, wenn auch noch so verständliche Empfindungen, das Verhalten der Reichsregierung zu bestimmten haben. Reuter sprach der aufwärtsigen Politik des Reichstagspräsidenten Lob, verlangte jedoch, daß der Reichstag über dieselbe nicht allein durch die etwas farbenreiche Rede des Kronprinzen aufgelöst werde. Zur inneren Politik übergehn, betonte Dr. Sattler das Bedürfnis einer artlichen, energetisch fortschreitenden, aber auch nachhaltigen Sozialreform, durch die die beginnende Massierung des Sozialdemokraten am besten gefordert werde.

Sättelich römisch stand der Sozialist gegen die Einmündung des Reichstags in die Reichstagssitzung von Petersberg. Wider-Gesetze meldete sich, als Dr. Sattler unter lebhaftem Applaus gründete, nicht der Reichstagspräsident zum Wort. Die Tribune festigte vielmehr die Führer der Deutsch-Conservativen, Graf zu Lüdinghausen, Graf zu Sizium.

Ein Ministerialist war keine Rede gewagt. Er ritt seine alten Siegerpferde Kavallerie, Kanone, Kanonenkugeln, Geschützmärsche gegen die Sozialdemokratie u. s. w. Sehr bemerkbar wurde die mehr als lästige Art und Weise, wie der fraudende Graf die Chinalpolitik behandelte. Das Haus langweilte sich und die herkömmliche Unruhe machte keine Ausführungen noch unverhältnismäßig. Aber sofort nach das summende Berücksicht einer laufenden Sitzung des Reichstags das Wort ergriff zu einer Rede, die — läufend und nicht stehend — Platz unter den großen Staatsräcken der neuzeitlichen Zeit auf die Dauer behauptet wird. Sie war formell wie inhaltlich eine Glanzleistung allererster Rangs. Von hohen, staatsmännischen Geiste getragen, von patriotischen Empfinden durchdrungen, dabei fern von kavalleristischen Lebektrieben, an einigen Stellen durch seine ironische Gewitzt, die der Reichstagspräsident so unantastbarer Meisterschaft zu handhaben weiß. Deutschland hat gehabt, was es konnte, um den Krieg zu verhindern. Die Sympathie für das tapfere Vorrennen und sehr überzeugendes Oberhaupt ist menschlich schön, aber England zum Trost einer bewußten Einmündung zu infizieren, wäre vom Standpunkt der ersten Politik aus sicher ungünstig.

Das war in Augen der Inhalt der Rede des Reichstagspräsidenten, die oft von Zustimmung, namentlich aus der Mitte und von der linken Seite des Hauses, befehlst war und zum Schlusse eines wohlhabenden Brülls hervorholte. Während der Rede des Grafen Bölow hatte Eugen Richter am folgenden Referentenposten Platz genommen und machte sich offizielle Aufzeichnungen. Für heute möchte er sich aber seine Plazitwort

versagen, denn ein Vertragungskontrakt ging widersprüchlich daran, daß die Zeit bereits reichlich vorgeschritten war. Man darf gewiß für morgen und auch wohl für übermorgen einer recht interessanten Debatte entgegensehen.

Der Reichstagspräsident gegenübersteht, der sein Programm noch nicht nach verschiedenen Richtungen entwidelt habe. Die militärischen Ziffern machen zur Sparsamkeit, denn wenn auch Preußen eine Erhöhung der Militärausgaben leicht tragen könnte, so ist das bei den Sonderstaaten nicht der Fall. Die Gewalt, nach denen die Ausgaben anzuheben sind, sind als sehr wenig zu bezeichnen, aber die Schätzungen der Mehlungsabgaben für das kommende Jahr sind sehr unterschiedlich. Es ist fraglich, ob angesichts der Abschaffung der wirtschaftlichen Aktivität und der schlimmen Lage der Landwirtschaft die Schätzungen erreicht werden. Wir müssen eben zur alten Sparsamkeit zurückkehren. (Aufforderung der Sozialdemokraten: Röntsch!) Dr. Sattler fordert fort: Darauf müssen wir später. Der preußische Finanzminister gab ein nachvoraussichtliches Beispiel, an der rechten Stelle zu sparen, um Geld für die großen Ausgaben des Staates zu haben. Reuter bedauert die ungernige Sorge für die Kriegsabteilung und das Rüstungswesen des Reichsdeputationshofes, degradiert dagegen die Mittel zur Verbesserung der Beamteneinwohnungen und zu Wiederherstellung der Hochschulbildung. Reuter fordert ebenfalls, wie der Chef des Generalsstabes zu Sammlungen für ein Wohlfahrtsamt aufzurufen könne; zu einem Wohlfahrtsamt würde nicht allein die Armee, sondern das ganze deutsche Volk beitreten. (Beifall.) Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Kriegsabteilung und das Rüstungswesen des Reichsdeputationshofes aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist keine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Sehr richtig! Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen des Reichstagspräsidenten hierüber alle Befürchtungen gestreut würden.

Der Reichstagspräsident Graf Bölow führt aus: Ich werde auf alle von dem Abg. Dr. Sattler angetretenen Fragen nicht eingehen, um den und dem Vorredner aber dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Rolle des Präsidenten Krüger und unseres Hauses nach einer baldigen Vorlegung des Sozialstaates aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist eine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Beifall.)

Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen des Reichstagspräsidenten hierüber alle Befürchtungen gestreut würden.

Der Reichstagspräsident Graf Bölow führt aus: Ich werde auf alle von dem Abg. Dr. Sattler angetretenen Fragen nicht eingehen, um den und dem Vorredner aber dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Rolle des Präsidenten Krüger und unseres Hauses nach einer baldigen Vorlegung des Sozialstaates aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist eine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Beifall.)

Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen des Reichstagspräsidenten hierüber alle Befürchtungen gestreut würden.

Der Reichstagspräsident Graf Bölow führt aus: Ich werde auf alle von dem Abg. Dr. Sattler angetretenen Fragen nicht eingehen, um den und dem Vorredner aber dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Rolle des Präsidenten Krüger und unseres Hauses nach einer baldigen Vorlegung des Sozialstaates aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist eine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Beifall.)

Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen des Reichstagspräsidenten hierüber alle Befürchtungen gestreut würden.

Der Reichstagspräsident Graf Bölow führt aus: Ich werde auf alle von dem Abg. Dr. Sattler angetretenen Fragen nicht eingehen, um den und dem Vorredner aber dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Rolle des Präsidenten Krüger und unseres Hauses nach einer baldigen Vorlegung des Sozialstaates aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist eine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Beifall.)

Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen des Reichstagspräsidenten hierüber alle Befürchtungen gestreut würden.

Der Reichstagspräsident Graf Bölow führt aus: Ich werde auf alle von dem Abg. Dr. Sattler angetretenen Fragen nicht eingehen, um den und dem Vorredner aber dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Rolle des Präsidenten Krüger und unseres Hauses nach einer baldigen Vorlegung des Sozialstaates aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist eine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Beifall.)

Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen des Reichstagspräsidenten hierüber alle Befürchtungen gestreut würden.

Der Reichstagspräsident Graf Bölow führt aus: Ich werde auf alle von dem Abg. Dr. Sattler angetretenen Fragen nicht eingehen, um den und dem Vorredner aber dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Rolle des Präsidenten Krüger und unseres Hauses nach einer baldigen Vorlegung des Sozialstaates aus. Es ist das gegen eine vorzeitige Verhöhnung des Sozialstaates aus. Es darf gesagt werden, daß die Sozialdemokraten nicht berücksichtigt werden, als bisher. Das ist eine agrarische Begehrlichkeit. Wenn man die bereitgestellten Märkte der Industrie nachkommen, sehe ich nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. (Beifall.)

Die Ausgaben für die Colonien müssen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reichsdeputationshofes dienen, es würde aber auch heimathaltig sein, wenn dann Colonialrat für Wohlfahrt und Unterhaltung der Hochschule stattfinden. (Heiterkeit.) Die Chinesische war getragen von der Chinalpolitik, sonst stand sie lediglich gegen die früheren Ausführungen des Abg. Dr. von Siemens, der vor der Landwirtschaft behauptete, daß sie nicht ein, warum die Landwirtschaft nicht den gleichen Wunsch haben. Reuter drückt schließlich die Sorge für die Wirtschaft und Industrie weiter. Die preußische Finanzministerin steht wieder, um die Wohlfahrt und die Wohlfahrtlichkeit des Reichsdeputationshofes zusammenzufassen, meint aber, eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrsche, müsse geahndet werden. Was habe mich Befürchtungen gemacht, daß dem Präsidenten Krüger nicht die gebührende Achtung erwiesen wurde. Ich bin überzeugt, daß



**Honkursmässen-Versteigerung.**

**Donnerstag, den 18. Dezember 1900,**  
ab folgende Tage, von Vormittags  
10 Uhr ab, werde ich im Hause des  
Konfidenzmeisters die zur Konfidenzmeiste des  
Herrn Emil Gahn versteigerte gesetzte  
Sammlung von Kunstsgegenständen, einem  
Porzellan, Lebäumen von Kubeb, von Tyl,  
Ausführungen von Rembrandt, van Aben,  
Wien, Werke von Chabot, Albert Altdorfer, Henzel  
Ungar, Marc Chagall, Rubens, Lucas de  
Heere, Le maître au d' Art, Jobst Kannen,  
Dürer, Charles Maratta, Annibale Carracci, Lambert  
Santvoet de Lysse, Johann Gottlieb  
Schiller, und anderen berühmten  
Meistern; kleine Gold-, Silber-  
und Aufmerkungen öffentlich versteigert  
unter Beobachtung verkaufen.

**Kunstsalon:** Hotel Central Teichstrasse 61.

**Vorbereitung:** Montag und Dienstag,

den 10. und 11. Dezember, von  
Mittwoch 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr.

**Schmidt:** Gerichtsvollzieher in Berlin.

**Garn-Versteigerung**

**Montag Freitag, den 14. Dec. 1900,**

**Mittwoch 4., Uhr, werde ich in meiner**

**Gesellschaftsstube, Peterstraße 27, St. Godeg,**

**in Leipzig,**

**2 Schläge rohe Zephir-Garnie**

(Gehaltsgewicht etwa 6350 Rile) unter den

im Vertrag bekannten zu nehmenden Be-

bauungen öffentlich an den Meistbietenden

versteigern.

**Leipzig, den 10. December 1900.**

**Schmidt:** Gerichtsvollzieher in Berlin.

**Nachlaß-Auction.**

**Donnerstag, den 13. Dezember, Vor-**

**mittags 10 Uhr, kommt Haupte. 31,**

**Treppe B (Große Treppe) 1 große Partie**

**zu erhalten Herrenkleider, sowie ein**

**Herrenstück,**

**seine ca. 3000 d. bessere Roth- und**

**Weißwolle (Weiss gratis öffentlich gegen**

**Beobachtung zur Versteigerung.**

**Röhlidt, Zuckrath.**

**Wichtig für Bäcker ic.!**

**Auction.** **Heute Dienstag,**

**abends 11 Uhr kommt**

**7 Kübel jeinje Margarine,**

**frische Bäcke, zur Versteigerung.**

**Büttner, 9. Hof. H. Müller, Nach.**

**Möbel-Versteigerung**

**heute Dienstag, den 11. Decbr. 1900,**

**von 10 Uhr an Seeger Straße 30, im**

**Garten.**

**Heute Vorm. 10 Uhr Auction seiner**

**neue Möbel, Buffet, Sekretär, Schreibtisch,**

**Verteiler, Schreibtisch, Tische, Stühle und**

**Verhältnis. Windmühlstraße 14, Sont.**

**H. Mönch, Nach.**

**Wänder-Versteigerung**

**Wittwoch Nachmittag 2 Uhr im Gallo**

**Resto. Th. Mantel.**

**Auction.** **Wittwoch, den 12. Decbr.,**

**früh 10 Uhr kommt eine**

**gr. Wirtschaft: Schränke, Tische,**

**Stühle, Tische, Sessel, Schränke, Gem-**

**zäste, 3 Kübel Körnerbrot ic. zur Versteige-**

**ring. Büttner, 9. Hof. H. Müller, Nach.**

**Auction.**

**Wittwoch, 12. Decbr. fr. 10 Uhr an**

**Windmühlstraße 14-16 im Saal**

**d. "Bors."**

**1 Posten Spielwaren, Zigaretten,**

**sowie ein Posten verschiedener**

**Weine und Sekt.**

**Auctionen**

**für Männer aller Art, Nachlässe, sowie Ein-**

**lagen von Möbeln angenommen in**

**Auktionsraum und Versteigerung: „Große**

**Zufahrt“, Treppe B.**

**Alexander Weigt,**

**Auktionsrat und Tapeten.**

**R. Neugebauer,** **stet. geb. H. nicht**

**Homöopathie u. Naturheilmethode**

**mit d. Dr. W. Schwabe's Buchen, behandelt n.**

**lang. Schönheit, Schönheitsraum, d. W. u. Dr.**

**Wiesen, Nieren, Magen, Darm, Samen,**

**Rebenstein, Rheumat, Pleuro, u. mit sehr**

**vielen Erfolgen. Reichenstraße 33-35.**

**Spandt. 9-10. Sont. 10-11. U. am Sonnt.**

**Wittwoch.**

**Damm,** **Emmendorfstr. 45, III.**

**Spediz. 9-10. 6-8 Uhr.**

**Spec. f. Gewichts-, Ge-**

**Gewichts-, Ge-**



St. Lannenplatz als Christbaum-  
schmiede und Weihnachts-  
dekorationshandlung  
Thomasstrasse 13, Hof port. 1.



## "Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt,  
Weingrosshandlung,  
gegründet 1873,  
Besitzer:

Reinhold Ackermann.

**Tarragona,**  
rot, heric.  
1.10 A. bei 25 Flaschen 85 A.

**Tarragona,**  
rot, süß.  
1.25 A. bei 25 Flaschen 1.10 A.

**Tarragona,**  
wein, wein mild,  
à Flasche 1.25, à Flasche 1.50.  
(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

**Rhein- u. Moselweine,**  
**Bordeaux**  
(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1890er Ernten), verschiedene spanische und portug. Weine.

Altes Lager von  
**Rum, Arae, Cognac,**  
**Vermouth di Torino.**

Altbekannte, volksthümliche  
**Weinstuben.**  
Verkaufsstellen:  
Julius Hoffmann, Petersstrasse 3.  
A. M. Kretzschmar, Zeitzer Str. 43.  
Traugott Gebhardt, Grunewaldstr. 4.  
Reinhold Hunner, Turnerstr. 29.  
Gebrüder Petzke, Königstr. 14.  
Curt Wege, Davidstrasse 7.  
J. G. Dorn, Colonnadenstrasse 24.  
Clara Mehrtens Nachf., Numb. Str. 27.  
Theodor Broszmann, Görlitz.  
Anna Puschert, Cossenwitz, Leipzig.  
Strasse 19.  
Hermann Stückert, Volkmardorf,  
Eisenbahnstrasse 113 B.  
Gustav Walther, Lindenau, Aurelienstrasse 24.

**Chocolat Kohler.**  
Berühmte Spezialitäten:  
**Cacao choix,**  
**Five o'clock,**  
**Petit Suise,**  
**Langues de Chat,**  
**Eclair,**  
**Glanduia,**  
**Chocolate**  
in frischerer Sendung,  
sowie Bonbonniere u. d. d. Einlage  
u. ff. Pralinen in Carton u. aus-  
gewogen empfohlen  
**Leopold Lyssow,**  
Leipzig, Steckner-Passage.

**Honigkuchen**  
Vino Qualität, seitdem das Sohnbad zu  
A. 3,70 franco innerhalb Deutschlands

**Wilhelm Thiele,**  
Honigkuchenfabrik,  
Elbigen (Hannover).

**Aepfel.**  
1200 Uhr. serv. Säfte, Röste, Tafels-  
u. Weingeschäfte, 4 A. von 9 A. bis  
zu 10 Pf. str.-Preis.

Fr. Kahle, Bank, Steinweg 49.  
Dorf quer vor, Seestraße.

**Sparjamen Hansbrauen**  
vom Feinkost  
ganz besonders preiswert:  
Gemüse-Conserven und  
conservierte Früchte

in großer Auswahl,  
von 5 A. an nach 5% Rabatt,  
und beide im eigenen Interesse zu verkaufen.  
**H.F. Bass,** Wiesbaden-Gießen.

**Kalbfleisch.**

Gefülltes, delikatesse Beilagen der edlen  
Sparsamkeit ist es längst kein Geheimnis mehr,  
dass man das unvergleichliche und vorzülli-  
chste Kalbfleisch nur von den besten Küchen  
des Westgaus schätzen kann. Unterzeichner  
bringt Sie aufnahmeweise mit der Schlachtung  
der besten Küller genannte Kalbfleisch, ver-  
arbeitet exquisit Zubereitung nach Rezepten in  
Pflocken per Pfund 60 A. franco Verpackung  
ab hier gegen Rabatt.

**Augustin Holstein,** Fleigmesser,  
Bad Neuenahr, Gießen.

# Ausverkauf der Concursmasse G. Goldstein, Rossplatz 8, Ecke Kurprinzstr.

## zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Cheviots, Costümtothe, Alpacas, Ballstoffe, Loden, Hauskleiderstoffe, Lamas, Kleider-Seide, Merveilleux, Luxor, Diagonal, Taillecooper, Gaze, Luster, Steifeleinen, Gardinen, Congressstoffe, Portières und Rouleauxstoffe, Spachtel-Vitrinen, weiss, crème, olive, rot und écarlate, Möbelstoffe und Plüsche, Tischdecken, Möbelattire, Congressläufer, Stubenläufer, Cooper etc.**

**Damen-Confectionsstoffe, Herren-Anzugsstoffe und Buckskin-Rester.**

**Bettsatins u. Damaste, Inletstoffe, Bettuchlein, Bettfedern und Daunen, Bettdecken, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Flanelle, Hemden- und Piquebarchente, Badetücher, Damenhemden u. Beinkleider, Röcke in Seide, Molte, Tuch etc.**

**Stickereien** Plauzette, echte Schweizer u. Madeira, **Steppdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Tricotagen, Serviteurs, Cravatten etc.**

## Das Feuer der Sonne

Wiederholung durch wissenschaftliche Erforschung. Es unübersehbar möglich geworden sind unter der großen Welt beliebte.

### Jura - Diamanten.

Unsere Jura-Diamanten mit dem wunderbaren Glanz, Stein, Glas und Lebhaft. Gestreift sind sie ebenfalls sehr schön.

Herrn- oder Damen-Ringe, Broschen-Halsketten, Ohrringe, Broschen u. Armänder in toller, eleganter, edler Gestaltung eingesetzt, jeder einzelne für sich von jeweiliger Besonderheit bemerkbar ausgezeichnet, auf kleinen kleineren von oben, sparsam abgestrichen sind, und haben pr. Stück.

**Mk. 5.— u. 10.—, zw. Mk. 20.—**

Unsere Jura-Diamanten, welche Ihnen noch wunderschöne Ausführungen ausgespielt werden, werden auch in den verschiedensten Arten als kleine Orte für feierliche Feste gereicht, beziehlich welche ihrer besonderen und fühlbaren Ausführung etwas zweifellos an d. Gold-Teile erregt. — Verkauf geg. Dienstagab. ab 8 Uhr. mittl. Mittwoch, Donnerstag u. Freitag.

**Jura-Brillanten-Industrie Commandant-Gesellschaft Basel (Schweiz).**

Für En gros-Besorg vortheilhafte Offerte.

## Nach vollendetem Umbau

noch hierdurch ergebenst meinen werten Kunden und dem gehörten Publicum an, dass ich heute, gegen Abend, meinen neuen Laden (neuester Stil) im eigentlichen Grundstück, Delitzscher Str. No. 64, eröffnen werde.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, dass ich nur prima Mast-Ochsenfleisch, sowie Hamburger Mast-Kalbfleisch u. f. Lammfleisch führe. Empföhle gleichzeitig zu den Festtagen ff. altgeschlachte Braten, Roastbeef, Lende, Kalbskeulen, Fricandeaux und Blöcken, sowie täglich frischen Aufschall, Wiener Wurstwaren.

Es wird mein einzigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publicum mit zur reellen und prima Waare zu bedienen.

L-Eintrittschein, den 11. December 1900.

Hochachtungsvoll  
Edmund Thamm, Fleischermeister.

**Moët & Chandon**  
Epernay

## White Star

Sec

zu haben in allen Weinhandlungen.

## !! Man denke daran !!

dass M. Oelsner's Südweine

(Buchhandlung Rembrandt 36)

für Gesunde ein Genuss — für Kranken

## ein Labial

ersten Ranges sind.

Nur thatzhählich reine Weine in ff. Qualität

kommen zum Verkauf:

Malaga, Portwein, Lacr. Christi,

buntl. 1/2L. — 1.75. 1/2L. — 1.75. 1/2L. — 1.75.

Madeira, Sherry, Marsala trocken

1/2L. — 1.75.

Wermuth di Torino (Marke Cora)

1/2L. — 2 A.

Cognac franz. 1/2L. — 2.60 — Weisswein: Erbocher

u. Forster Jenitengarten — 1 A. 1.90 A.

Völzauer Rothwein (finste Marka) — 1.40 A.

Jeden Dienstag und Freitag Nachm. 4 Uhr  
frische Dresden hausgem. Blut- und Leberwurst,  
feste bis 8. M. auf Schnitte, Braten, Salate, Dresdener Brühwurst u. s. w.  
hierfür freilich empfohlen.

**Bruno Weinhold,** Petersstraße 19.  
Windmühlenstr. 36/38.



## Backbutter!



Backbutter!

Meiner geehrten Kundschaft theile ich hierdurch mit, dass ich auch in diesem Jahre meine

## Ia Sorte Tafelbutter,

welche zum Backen verwendet wird, zu ermäßigttem Preise abgebe.

Carl Gottl. Meyer.



**Joh. Blankemeyer**  
Fabrik feiner westfälischer Wurst  
und Schinken

Vert. Bez. Minden (Westf.)

Preisliste. Preise pro Pfund Pf.

Cervelatwurst fein i. Rindsl. 125

do. fein in Fett. 130

Schlakewurst fein i. Rindsl. 125

do. fein in Fett. 130

Salsamif. i. Rindsl. mit Knob. . . . 110

Plackwurst fein i. Rindsl. 105

do. fein in Fett. 110

Westf. Mettwurst extr. fein z. Rösten. 95

vergl. Kochwurst. 105

Lachsleberkäse fein Röllschinken fein

fein ohne Knochen 110

Westf. Schinken Rundsch. m. Bein 105

do. ohne Bein . . . 110

Westf. Speck fett. z. Spick. u. Ansetzt. 75

do. mag. z. Kochen 75

Westf. Flomeschm. fett. . . . 75

Zahlreiche Anerkennungen.

Sendungen erfolgen gegen Nachnahme,

häufiger nach Überreimkunden.

J. Vogel, Bismarckstraße 17.

Heute Schlachtfest!

Über Wurst u. Schinken-Seidel, Elberfeld 14.

ff. frisch. Rindfleisch netto 9 Pf. 4.30 A.

ff. frisch. Kalbfleisch netto 9 Pf. 8.80 A. fr.

Röde. Otto Sievers, Elberfelderstr. 17.

Hofk. Hofk. Hofk. Hofk. Hofk. Hofk. Hofk.

Hofk. Hofk

**Hamburger Stint**  
4 Pfund 20.-.  
Weißliche zum Dönn & Band 25.-  
beute frisch eingetroben.

**K. Thurm, Reichstr. 39.**

Prima Astrachaner

## Caviar

Beluga Malossol  
in unübertragbarer Qualität

Prima Holländer

## Austern

Strassburger

## Gänseleber-Pasteten

Pomm. Gänsebrüste  
Ochsenzungen  
Kronenhammern  
Sardines à l'huile  
Elbinger Biesen-Nennungen  
Delicatesse-Herlage.

Echter Liqueur, Cognac  
und Punsch-Essenzen  
der renommierten Fabriken  
des Landes und Auslandes.

Braunschweig.  
Gemüse-Conserven  
Rheinische

Compt.-Früchte  
in einer besten Qualität zum billigen

Gebr. Kirmse  
Teleph. 704. Petersstr. 42. Gegr. 1845.  
Preislisten auf Anfrage, francs u. gratis.

## Verkäufe.

Bülln., Herrenhaus-, Büro- und  
Geschäftshäuser, sowie Baupläne  
bei im Auftrag zu verkaufen

A. Uhlemann, Petersstr. 7. Teleph. 5369

Schöniger alter Garten (Gillen-  
bengel). Vom Hof, Bauschule, a. d. Gil-  
lenbengel, gründlich zu verkaufen. Offerten  
ab C. 206 an die Expedition d. Blattes.

Büllnbaupläne in vorzügl. geplanter  
Hauslage, übertragen, auf fertige  
Straße mit Galerie, 11.- pro M. Meter, ab  
20-25.000.- für archit. preiswerte zu ver-  
kaufen. Abg. a. H. N. 119 „Invalidendank“, hier.

Landhausbaupläne

wieder mit 5 Wohnungen sofort bebaut wer-  
den kann, S. Nähe der projektierten häuslichen  
Stadt bei Görlitz für 3000.- ab verkauft.

Während Leipzig, Quellstraße 8.

Beyrich, Telephon 1700.

Speculations-Areal

entl. 1. Giebelstadt in Erfurt, sowie

Baupläne

für Wohnhäuser in Erfurt, verkauf  
unter günstigen Bedingungen.

Hugo Kösch, Kurzeckstraße 2.

Gründlicher Ganglog in Görlitz u. weif. Bau-  
scher gestaltet. Ab. a. D. 88 Franc. d. Bl.

Bauplatz in Dresdner bei  
Geschwitz für Landhäuser,  
Bülln., Parkanlagen, angrenzend an die  
Dortmunderburg, Nähe der project. Eisen-  
bahn-Gattungsteile Dresdner zu verkauf durch

Ant. Ulrich in Prößnitz in Beyrich,

Teleph. 5074. Teleg. 1705.

Mein Dampfsägewerk

bef. Erfurt, Bohnstien, will ich bei Ver-  
kauf sofort verkaufen oder verpachten, näm-  
lich Objekt bei ca. 2000.- A. darf nicht an-  
Off. unter D. 9726 an Rudolf

Mosse, Dresden.

Genossenschaftsbrauerei.

Großes ideal gelegenes Grundstück, ge-  
eignet zum Bau einer Genossenschaftsbrauerei,  
nach den Grundsätzen Erfurt, Hall, Weimar,  
Hannover, mit ganz vorsichtigen Brauver-  
fahren, gegen geringe Anzahlung und  
langfristigen kostlosen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Leinenheitsfonds.

Dresden ab C. 131 an „Invaliden-  
dank“. Off. W. 84.

Kostenscheiter Nachweis

verlässlicher Grundstücke

in jeder Stadt und Provinz durch

Max Schubert, Jenastr. 504.

Eßterstraße

ist ein im besten Punkte befindliches

Gebäude, Preis 153.000.- Ein-  
bringen 925.- zu verkaufen, durch

Bestand erzielt.

F.J. Metzger, Thomaskirche 3, Teleg. 796.

Gartengrundstück

ca. 1000 qm Stein, mächtiges

Grundstück, gebaut (siehe Bestand), neu  
verdichtet eingerichtet, 1. 140.000.- ab

F.J. Metzger, Thomaskirche 3, Teleg. 796.

Am Obermarkt

geleg., gut verkehrte, Handgrundsstücke in

den Breitstrassen, sind zu verkaufen durch d.

Baudirektor-Büro, Rundschau, Dresden, Teleg.

Stadt 26. Teleg. 7984.

Stimmsbach in Schmöckwitz (siehe Dorf), mit

Bornholzforst und Wertheim, für Dresdner-

händler oder Geschäftsmänner passend, verlässlich.

Ab. unter A. B. 239. Teleg. 7984.

Gegründet: Goldmarkhorst, 1693, veräußert.

Post. u. 4 Gt. Wert 96.000.- A. über 6%.

Unterhaltung 10-15.000.- A. ab verk. Off. u. P.F.

Goldmarkhorst veräußert, fig. predios.

**Villa-Verkauf.**  
Die Villa ist eine hochgelegene Villa, mit allen Convenienzen der Neuesten ausgestattet und schönen Gärten ca. 1425 qm zu verkaufen.

Alle durch Fachkonsultat Dr. Müller, Neumarkt 2.

In vorzüglicher Lage im Innern der Stadt Dresden ist ein  
**grosses Geschäftshaus**

mit umfangreichen Lagerräumen, Kellern, hydraul. Aufzug, grossen Wohn-  
räumen, andere Unterkünfte wegen

**zu verkaufen.**

event. zu vermieten. Fester billiger Hypothekenstand, geringe Anzahlung.

Offerten unter W. 844 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

event. zu vermieten. Fester billiger Hypothekenstand, geringe Anzahlung.

Offerten unter W. 844 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

**Fabrik - Grundstück**  
mit Dampf- und saubehaltendem Waschplatz, gut 80 HP, mit umfangreichen Gebäuden, siebzehn Betriebungs-Räumen und 30 Holz-  
becken-Löschen, in der Nähe von Dresden gelegen, ist zu verkaufen. Off. unter D. G. 945 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

**Sichere Existenz.**  
Gin über 100 Jahre mit Rechtlichkeit bestehend.

**Gast- und Logirhaus**  
(Sommerhäuschen). Hotelgebäude, in familiären Verhältnissen halten, sofort oder später zu verkaufen. Das zahlreiche Häuser werden veräußert. Abgaben unter D. 176 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Weder u. Schnittwarengeschäft** in lebh. Industriestadt. Ufer. v. 15.000 Einw., viele Markt gilt, gut, altenmann. Gehalt, seit 1852 ange. Umlauf ca. 30.000 A. in Familienverhältnisse halber mit gr. bestrebt. Gebäude für 25.000.- A. wird verkaufen. Aus einem Theil der Bielen 25.000.- A. für junge Kaufleute ist eine Gründung, Willh. Ebeleßhitz, Apolda.

**Gebäude** in einer der verkehrsreichsten Straßen Dresdens ist ein seit 18 Jahren bestehendes

**Boll- und Weizwarengeschäft** mit einer sehr guten Lage, in der Nähe von Dresden gelegen, ist zu verkaufen. Off. unter D. 176 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Weder u. Schnittwarengeschäft** in lebh. Industriestadt. Ufer. v. 15.000 Einw., viele Markt gilt, gut, altenmann. Gehalt, seit 1852 ange. Umlauf ca. 30.000 A. in Familienverhältnisse halber mit gr. bestrebt. Gebäude für 25.000.- A. wird verkaufen. Aus einem Theil der Bielen 25.000.- A. für junge Kaufleute ist eine Gründung, Willh. Ebeleßhitz, Apolda.

**A. Gaerisch & Co., Erfurt.**

Metzgerausschau in Görlitz, bestrebt, bei nur 5000.- A. Ver-  
gabung mit Inventar zu verkaufen. Offerten unter D. 126 in die Expedition d. Bl.

Während. Grundstücke sowie Gießhütte ist im  
Auftr. zw. J. Hunger, A. Neust. Leitung 8.

**Restaurant-Grundstück**

mit guter und dauerbarer Kundenschaft, bestehend aus 8 Tischplätzen, Abendkaffee und den dazu gehörigen Küchenmaschinen, in Verhältnis zu veräußern. Sofort sofort bilden zu verkaufen. Ab. unter D. 126 in die Expedition d. Bl.

**Mit 10—12,000 Mark**

Verbildung wird noch ein Teilnehmer zu  
einer sehr günstigen und baldig realisierten  
Terrasse-Spezialität erwünscht. Nach der  
offiziellen Ausstellung unter H. E. 677 „In-  
validendank“ hier.

**Bier-Großhandlung,**

Restaurant u. Weinhandlung mit  
passendem Grundstück in einer

Stadt im Erzgebirge mit über  
30.000 Einwohnern, erschlossigen  
Verbindungen und guter Kundenschaft,

ist sofort brauchbar zu verkaufen. Bar-Neuer-  
nahme sind 20.000.- A. nötig.

Offerten unter Z. 744 Gegr. d. Bl.

**Reisebüro** und **Reisebüro**

zu verkaufen. Et. 105.-000 A. Ausbildung

zu 150.-000 A. Bestand, der Neug. entf. er-  
gibt. Off. u. W. 84 Gegr. d. Bl.

**Hôtel I. Ranges**

ausgezeichnete halber sofort zu verkaufen oder zu  
verpachten. Umfang 40.000 A., monatlich

Umsatz 155.000. Branche 100.000.- A. gering. Off. u. W. 170

„In validendank“, Leipzig.

**Hotel-Berkauf.**

Möglichkeit Hotel und gr. Restaurant,

et. 100.-000 A. Ausbildung

zu verpachten, bestand, neuer, abg. 100.000 A. bestrebt.

Offerten unter D. 178 in die Expedition d. Bl.

**Gigarren-Groß- u. Cigaretten-  
Compagnie mit Capital!**

Gia führt, fast. Ansatz. Räucher- und

Concert-Instrumenten, leicht zu ver-  
kaufen. Off. unter D. 178 in die Expedition d. Bl.

**Theater-Abonnement**

2 Plätze Seitenbalkon rechts hat abzugeben.

Offerten unter D. 178 in die Expedition d. Bl.

**Es wird noch**

ein Theilhaber zur Kosten, z. Spekulation-

objekt (geschäft, häusliche Bequemlichkeit)

noch zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Violinen, Violon, Cello.**

ein Theilhaber zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Es wird noch**

eine Theilhaber zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Es wird noch**

eine Theilhaber zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Es wird noch**

eine Theilhaber zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Es wird noch**

eine Theilhaber zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Es wird noch**

eine Theilhaber zu verkaufen. Off. unter D. 178 in die

Expedition d. Blattes erbeten.

**Es wird noch**



# 3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 629, Dienstag, 11. December 1900. (Morgen-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, 10. December. Die Stadtverordneten hielten den Abdruck der Ausschüsse des im südlichen Bezirk befindlichen Grundstücks Kirchstraße 13 in Süßwitz ab. Der Rat beschließt hierzu, die Angelegenheit dem Hochbauamt vorzulegen. — Die zum Zwecke des Hochbaus an der Altenburger und Schanzenstraße mit dem Verein für Parzellierung der Rossmarkt große Verhandlungen wurden vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordneten vom Rath gezwungen. — Die zur Ausführung der Steinmarken beim Rathaus aus Kalkstein erforderlichen Mittel wurden antragsgemäß verwischt.

Leipzig, 10. December. Das XIX. Armeecorps war bisher mit seinen erholungsbedürftigen, in der Einsamkeit befindlichen Mannschaften auf das Genesungsheim des XII. Armeecorps ("Blauen's Ruhe") angewiesen. Da dieses nicht einmal für den Betrieb des letzten Armeecorps ausreicht, so soll nunmehr für das XIX. Armeecorps ein eigenes Genesungsheim errichtet werden. Zu diesem Zweck soll im Dorfe Gräbsdorf bei Hallenstein, welches wegen seiner Höhenlage als Siedlung bevorzugt geplant ist, das noch in gutem baulichen Zustande befindliche Schulgebäude, sowie ein anliegendes Grundstück für den Gesamtpreis von 42 500,- £ erworben werden. Ferner ist der Aufbau eines angrenzenden Kreises zur Errichtung von Anbauten und Anlage eines Gartens beabsichtigt. Im Ganzen soll Platz für gleichzeitige Unterbringung von 25 Pferden geschaffen werden. Die Gesamtkosten sind auf 80 000,- £ veranschlagt.

Leipzig, 10. December. Wie aus Plauen i. V. mitgetheilt wird, soll das Vorwerk Görg bei Osor von der Stadt Leipzig zu einem Genesungsheim umgestaltet werden. Hierzu ist zu bemerken, daß allerdings Verhandlungen wegen Ankaufs dieses Vorwerks in letzter Zeit stattgefunden haben, daß aber weder ein Beschluss des Rates, noch des Stadtverordnetencollegiums in dieser Beziehung vorliegt, die Angelegenheit steht also noch in der Schwebe befindet.

Leipzig, 10. December. Die vom Oster 1901 ab beabsichtigte Einrichtung von Haushaltungsseuren in den Fortbildungsschulen für Mädchen werden größere finanzielle Veränderungen notwendig machen. Die Kosten für dieselben sind auf 7847,50 £ veranschlagt. Hierzu würden noch 3555,50 £ für Mobilfahrtschiff tragen. Der Betrieb (Unterricht usw.) dürfte einen Aufwand von überhaupt rund 5000 £ erfordern, also für die ersten 3½ Jahre 3750 £. Dem Ratte sind die voraussichtlichen Beträge vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordneten vorverzüglich übertragen.

Leipzig, 10. December. Die Erörterung über die letzte Stadtverordnetenversammlung sei zur Vermeidung von Verwechslungen mit anderen ähnlichen Vereinen mitgetheilt, daß der im Bericht erwähnte Bauplatz Nr. 12 an der Königstraße an den "Bauverein zur Beschaffung preiswürdiger Wohnungen (einget. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)" veräußert worden ist.

Das Ministerium des Innern erläßt in den Regierungsblättern eine Bekanntmachung, die Prüfung und die Abgabe von Diphtherie-Heilserum betreffend.

Ein in jeder Beziehung pflichttreuer, verdienter städtischer Beamter, Herr Rathskunstler Gustav Hermann Kempf, feiert am heutigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar vom Rat beklatscht und von seinen Kollegen durch Überreichung einer Glückwunschnachricht und sinniger Geschenke überreicht.

Der Parochialverein zu St. Johannis hält heute Dienstag, den 11. December, Abends 7,10 Uhr seine Monatssammlung ab, in welcher Herr Diakonus Höller einen Vortrag hält wird über das Thema: Der Wohl der Jesuiten, eine Gefahr für unser Volk. Das Versammlungslokal ist wie bisher die große Colonade von Bauer's Brauerei (Inhaber C. Vogt), Täubchenweg 7. Gäste, die sich für kirchliches Leben interessieren, sind willkommen.

Wie meines unterer Leser nochmals darauf hin, daß Herr Dr. Johannes Müller heute Dienstag Abend 8 Uhr seinen letzten Vortrag im Kaufmännischen Vereinshaus hält. Das Thema lautet: Wer war Jesus von Nazareth? Eintrittskarten sind im Verlauf bei C. A. Neumann, Neumarkt 28, zu haben.

Leipzig, 10. December. Der XIX. Armeecorps

übertrug Cultur und Literatur im Lyceum für

Damen und Mittwoch, den 12. December, von 4—5 Uhr

im Saale der höfischen Fortbildungsschule für Mädchen (Augustaplatz) statt.

Das Thema lautet: Wer war Jesus von Nazareth?

Eintrittskarten sind im Verlauf bei C. A. Neumann, Neumarkt 28, zu haben.

Leipzig, 10. December. (Arbeiterbewegung.) Eine vorgelesene in der "Dora" abgehaltene, von 120 Personen befudete Versammlung der Lithographen, Steinbrucker u. s. w. ließ sie von Herrn Döbeln aus Berlin einen Vortrag über den neuangründeten Verein Deutscher Steinbrukerkreis halten. Der Redner kam dabei zu dem Schluß, daß die Principaldarstellung den Brocken habe, die Arbeiter widerzuhalten, wie aus der vor dieser Vereinigung verlassenen Arbeitsordnung hervorgeht, und daß es daher Pflicht der Gewerkschaft sei, zusammen zu leben und die bestehenden Gewerkschaftsvereinigungen zu einem Ganzen zusammen zu schließen. Die Bildung einer einheitlichen Organisation bildet in der Debatte auch den Hauptpunkt. Es werden dazu verschiedene Vorstellungen laut, die auf der in Saalfeld am gestrigen Sonntag abgehaltenen Einigungskonferenz mit in Erwägung gezogen werden sollten.

Leipzig-Lindenau, 9. December. Die Bewegung in den

einzelnelein wichtigen Vereinen zu Gunsten einer Bürger-

schulabteilung mit fremdsprachlichem Unterricht nimmt immer grösseren Umsang an. Die erste Einlage

machte einige fünfzig Räume, man hatte sich nicht weiter bemüht. Diese Zahl füllt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl führt den Schulraum jedoch zu un-

möglich. Diese Zahl

**Wollen Prell**, "Die Braut von Messina" gegeben. — Für Donnerstag ist im neuen Theater "Doctor Faust", im Alten Theater die Operette "Die kleinen Nixen" angelegt. — Die südl. Rivalität auf dem Gebiete des Volkstheaters ist Hans L. Krone's berüchtigtes heiteres Werk "Die Autorität". Mit der Eröffnung des Volkstheaters begonnen; die Erstaufführung ist für den kommenden Sonntag im Alten Theater geplant.

— **Kristall-Palast-Theater.** Bis eine ganz aufgerichtete Gebungsweise für untere und obere nach Leipzig kommende Freunde erreicht ist, wird dieses hübsche, rostisch eingerichtete und in der Nähe des Bahnhofs gelegene Varieté-Theater überauslich zusammen sich drehen, und Beweisung ihrer Weiblichkeit zu geben, die hier anwesenden Freunde und erdenen sich an der Hölle der gebundenen Spezialisten-Stände.

— Im Kursus findet heute Dienstag großes Militär-Concert, ausgelößt von der beliebten Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten, Leutnant Blasiusdorffs Herrs C. Weitler, statt. Das vorsätzlich gewählte Programm wird sicher den vollen Beifall aller Anwesenden finden.

## Akten und Wissenschaft.

### Musik.

#### Symphonie-Concert des Würderstein-Orchesters.

**Leipzig.** 8. Dezember. Der Leipziger Lehrer-Verein hatte es sich angelegen sein lassen, seine fehlige Veranlassung so glanzvoll wie möglich in's Werk zu setzen, und dafür weder Kosten noch Mühen zu schenken. Waren doch außer dem voll leidigen Würderstein-Orchester noch Herr Concertsänger Gustav Krause, sowie das Doppelquartett des Leipziger Lehrer-Gefängnisses gewonnen worden, so daß ein genügend reizvoller Abend in Aussicht stand. Das Orchester stand, wie schon der Titel des Programmes es andeutete, im Vordergrunde der musikalischen Productionen und machte mit Mendelssohn-Bartholdy's generaler zweiten "Werckmeister und glückliche Kinder" einen wohl befriedigenden Anfang. Die Aufführung des prächtigen Scales des Zoologischen Gartens, in welchen das Konzert stehend, hi, wie es uns scheint, getragenen Pianostellen noch günstiger als den Stühlen wirkte, sollte oft zu schaudern und etwas hässlich klingen; die erste Sinfonie aus der Macht zu "Peer Gynt", von Grieg, welche mit Ausnahme des letzten Satzes, auf ein durchgängiges Coda gekennzeichnet ist, wirkte höchst noch besser als oben erwähnte Ouvertüre. Ganz vergnüglich waren die beiden Mitteltakte des Suite: "Kleid Tod" und "Anita's Tanz", welche vor in so feinmischer Abfolge noch kaum gehört haben. Herr Capellmeister Würderstein und seinem tüchtigen Dirigenten gehörte für diese tüpfelreiche Leistung unangefochtene Höchstachtung. Die Symphonie Nr. 5, C moll, von Beethoven, erfuhr ebenfalls eine treffliche Wiedergabe, wenn man von unvermeidlichen Einzelheiten Abstand nimmt. Das Finale konnte allenfalls noch fröhlicher und jugendorfer im Tempore gehalten sein. Der Tonherr Beethoven war ferner noch vertreten durch sein Concert für Violine (L. Sopf), mit dessen Reproduction sich Herr Concertmeister Leopold als ein Künstler eigenartiger und heraustragender Begabung erwies. Am tech-nischen Hintergrund steht Herr Lauböck vollkommen auf der Höhe und seine erneute Wirklichkeit achtet keinerlei Schwierigkeiten. Aber auch im rein musikalischen tritt das Talent des Künstlers hervor; er spielt mit geschicktem Geschick des Geistes ohne jedes Monotonie, tuig gesagt — echt beethovenianisch. Einige kleine Verschenke konnte man dabei gerne in Kauf nehmen. Die Leistung des Herrn Lauböck war umso mehr anerkennenswert, als das Orchester in letzter Zeit dienstlich sehr stark in Anspruch genommen wurde. — Einen großen Erfolg erlangte sich Herr Gustav Krause mit der Löwischen Ballade "Archibald Douglas". Das weiche und doch volle Organ des Sängers drang bis in die entferntesten Winkel des großen Raumes, sein Wort und sein Ton ging verloren. Mit charakteristischer Schärfe und dramatischem Ausdruck bekannte Herr Krause die beworbenen Einzelheiten der Komposition, die er nur aus einem Guss aufs Neue formte und damit die Zuhörer zu wohlberüchtigten Beifalls-

stürmen hinzog. — Recht schön, wenn auch nicht immer ganz exakt, sang das Doppelquartett des Leipziger Lehrer-Gefängnisses drei Lieder von F. Hebbel ("Wilde Rose und erste Liebe"), Hans Gitt ("Böhmisches Volkslied") und A. v. Oehlmann ("Der Pfleißer"), wozuher das leichtere am besten gefiel und den zweitgenannten musikalisch gut geschnitten Sängern reichere Chöpungen eintrug.

#### 2. Lieberabend von Anton Silberman.

**Leipzig.** 9. Dezember. Der vorste, von Herrn Anton Silberman veranstaltete Lieberabend, der wieder im Saale des Kaufhauses Hartmann, war nach zahlreicher Besuch, als der erste. Ob der gesuchte Sänger sein Programm immer ganz richtig zusammestellt, scheint eingemessen zweifelhaft. Wie merkwürdig die "Sappho'sche Ode" von Brahms als eigentlich nur für eine Frauenstimme passend bezeichnet werden möchte, so würde hinsichtlich des gestern gesungenen Mendelssohn'schen Liedes "Das erste Weihen" ein Widerspruch gelten. Wenn vom Röhrdrachen und Weißlingspilzen die Rede ist, so deutet das doch immer auf eine sozusagen wortliche Situation hin, die durch eine tiefer Männerstimme nie ganz Illusionserzeugt vermieden werden kann. Ein Säfth, wie ein Säfth, bestingt an die Brust drückt — das ist kein besonders glaubhaftes Stimmbild. Umgekehrt wäre es ebensoviel im Concertsaal angebracht, wenn z. B. eine Sängerin den goldenen Wein preisen wollte. Doch im Leben auch Herren manchmal Blumen plaudern uns Damen miteinander Wein trinken, verändert den häuslichen Charakter der betreffenden Vorgänge keineswegs und kann deshalb auch gegen die östliche Beschuldigung unserer Aufsicht nichts bezeichnen. Ein Liebtag soll genau zugezogen werden, doch Herr Silberman das genannte Mendelssohn'sche Lied, sowie den beiden Weiters "Auf Flügeln des Gefanges", "Arienstück des Volkslied" und "Weißlingspilze" waren empfinden zur Aufführung droht. — Sehr Schöne bot der Räumster in Schubert's "Nachtstück" und "Doppelgänger"; im "Wanderer" sprach am Nachschluß auch das liebste E noch ironisch, die bekannte zwei Mal aufftretende hohe Stelle jedoch, wo das die Gefangenen. Hier tatsächlich recht schöner mag und fass ist manchmal gerührt, was auch Herr Silberman nicht absolut vollendet, wie denn überhaupt die zweite Seite seines Organs, vielleicht in Bezug auf Individuum weniger frei als sonst erscheint. Wohlgestalt Verlangen entsprechen, wiederholte der Sänger die Worte des jungen ersten Vaterlandes vorgetragenen Liedes "Den Balladen "Heimisch der Vogler" und "Tom, der Reimer"; hauptsächlich die leichter kann man sich kaum leichter ausgespielen denken, als dies auch Herr Silberman gleich. Auch den folgenden vier ersten Sängen von Brahms ("Dean es geht den Menschen", "Ich wundre mich und sage", "O Tod, wie bitter bist du" und "Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen rede") war der Vortragende ein treiflicher Interprete, der in Bezug auf stilistische Energie und Kraft des geistigen Ausdrucks alle Anforderungen befriedigte. Was Herr Silberman hier leistete, war beiden beiden würdig, und vor Allem die zweite Nummer, in der weltverneinend "Der Menschheit grüner Januar" bestellt wird, kam zu liebhabender, nachhaliger Wirkung. Am Clavier deklirierte dieses Mal eine Dame, Fräulein Anna Mayer, die mit ihrer Gabriele aufs Beste vertraut war. — J. Wilfert.

— Unsere einheimische Sängerin, Fräulein Helene Staegemann, hat am vergangenen Freitag einen neuen großen Erfolg errungen und zwar in dem Concerte der Musikakademie im Opern-Saal zu München. Die junge Sängerin, die in diesem Concert zum ersten Male in der bayerischen Hauptstadt auftrat, wurde schon nach der ersten Arie durch dreimaligen stürmischen Herunterfall gehebet. Die "Münchener Neuesten Nachrichten" considerieren diesen Erfolg wie folgt: "Ein erfreulicher Schlag hat der Sängerin des Abends, Fräulein Helene Staegemann, die, im Stile eines Narren und bellen Soprans, mit anmutiger Turgierung aus Wagner's Jugendoper "Il re pastore" die Krie in Es mit obligator Violine vortrug. Gel. Staegemann's

Stimme ist leicht beweglich und geschmeidig. Das kam im Liedern von Cornelius und Göthe zu guter Wirkung. Die hübsche junge Sängerin fand sehr freudliche Aufnahme." Im gleichen Sinne äußern sich die anderen vornehmesten Münchner Zeitungen.

— **Berlin.** Das "Volkische Blatt" lädt am Donnerstag den 1. Dezember folgendermaßen: "Im Opernhaus wird ich am Donnerstag den 1. Dezember Herrn Bruno Haase-Heinrich aus Leipzig, Herrn Vincenz Heimbold und ich als vorzüliche Werke und Meister zu erkennen. Ich erkläre, was Richard-Wagner's "Bühnen-Cantata" von Heimbold, Heindorf, Ingelstädter und Capriccione enthält, den hohen technischen Qualitäten des Werks genüge er vollsetzt. Seinen gebildeten musikalischen Sinn erwies er mit dem Werk des Tonos, das er dient, auch bei häufiger Entaltung beweist, mit der Plastik der Darstellung und mit dem Verzicht auf das bloß Neuhörige, auf das Neuhörliche. In Studien von Chopin brachte er mit diesem Meister vereinfachte Empfindsamkeit. Doch hat er das richtige Maß inne, verfehlt er nicht das Weichliche. Die Rhythmet sind eine warme Rufezone."

— **Franz von Holstein's "Hochländer".** Historisch-komödische Oper in vier Akten, wird am 14., 16. und 18. d. Wk. von auch den Herzog. Holstein in Altenburg aufgeführt werden. Den zahlreichen Besuchern und Freunden des französischen Weiters, dessen Opern lebt nicht die gebündigte Beziehung vieler ihres beständigen Wirkens, sondern die ihnen eigentlich zukommende die Klüngelung willkommen und erfreut ist. Die Personen des "Hochländer" sind bekanntlich jene von 24 Jahren am Geschwitzg. Holstein in Wismarina wütigend; eines beweisen, was hat sich das Werk in diesem Spielstück den deutschen Opernhausbau bedauernde Weise nicht erinnern können. Doch sei erinnert, daß der Abschlußzug der Oper, wenn eine Reihe von lyrischen Stücken daran ist eine oder mehrere Singszenen im Verlag von Johann Ambrosius in Offenbach a. M. erscheinen ist.

#### Literatur und Theater.

##### Altes Theater.

**Leipzig.** 9. Dezember. Man kann Görner wohl lächerlich prophezeien: "Görlitz und Wismar noch neue Würdebüchungen für die Bühne erfreuen sind, an Erfolg sind sie weit hinter den Görner'schen Weihnachtsbüchern zurückgeblieben, obwohl sie oft an wirklich dichterischen Schönheiten reicher waren als jene. Das macht, Görner hat die Märchenbücher für sich, welche etwa jung bleiben, und heute noch, wie vor langen Jahren, die Phantasie beschäftigen, ein "Dornröschchen", ein "Abendmärchen", ein "Schneewittchen" u. s. w. Vor Allem verdient er sich aber, auf die Theaterviade in ganz virtuoser Weise. Keiner hat so treiflich gewusst, das Marionetttheater mit dem decorativen Glänzen zu verschönern, wie er. Darin ist er unübertraglich. Dadurch schafft er auch die Einwachsen zugleich mit der Jugend. Seine Märchenbücher stehen in dieser Beziehung weit über den französischen des Pariser Charles-Theatres, mit so großem Pomp wie auch in Sceniken gezeigt werden.

In diesem Jahre hat die Direction wieder das Märchen-

"Schneewittchen" und die sieben Zwergen" als Weihnachtsaufzübung in das Repertoire eingefügt. Es wird an Nachmittagen und Abenden Alt und Jung eine lärmstiller Feierfreude bereiten, denn es ist mit all der Märchenpracht, mit all dem Gaulischen und Rauschens-Pomp, mit all dem Ballett-Prahlreinfest wiedergekehrt, ohne den ein solches Drama unbedenklich ist. Herr Ballermann J. Golinielli hat den einzelnen Gruppenbildern und Tänzen ein glänzendes Colorit gegeben, und was die ganze Welt der Bühne nur an Reizen entfalten kann, stößt sich vor unseren Augen auf. "Schneewittchen's Traum" ragte unter den Bühnen insbesondere durch alte Märchenkunst hervor. Aber auch die "Johannisknacht im Walde" bot manngleich Über-schauungen, bei denen auch die Komödie zu ihrem Rechte kam. Ein lieblicher "Blumentanz", eine "Großfamilie", eine drollige "Pudelfamilie", an die sich ein großer Anhang aller

widrigsten Unterhauen des Königs Nebel anschließt, erregte allzeitige Bewunderung und auch dem "Fatenen-Galepp" und dem "Tanz der Gold- und Silberpagen" blieb der Beifall nicht verloren. Unter den neuen Dekorationen sei besonders die Apotheker beworben. Bei derartigen Aufführungen spielen die Mädchinen eine ebenso große Rolle wie die Darsteller der Märchenfiguren, und es sei daher auch Herrn Mädelinenmeister Hänsel die Anerkennung für seine treffliche Mitwirkung nicht vorbehalten. Die den edlen Märchenzweig vervollständigende Macht von Riccius wurde unter Kapellmeister Meyer's Leitung feinstmäig den einzelnen Szenen angepaßt.

Unter den Darstellern sei das amuselige, liebliche Ensemble des Hel. Rocco in erster Weise erwähnt. Die Mädchenerwerbte eroberte das Kind mit ihrer trefflichen Wiedergabe der Rolle allgemeine Sympathie. Die böse Nonzia wurde von Hel. Bielitz, der schaue Prinz von Goldlande von Herrn Feistel, der König des Goldlandes von Herrn Benger, der Prinz Stadt von Herrn Quidde, der Minister Motschall von Herrn Ernst Müller zu trefflicher Wirkung gebracht, und der Letzte verstand es wieder, durch allerhand rätselige Aliancen Heiterkeit auf allen Linien hervorzuzaufen. Auch die zahlreichen Hoffbeamten wohnten ihres Amtes mit sattem Humor, und das fröhliche Volk der Zwergen legte sofort in das flotte Ensemble ein. Da also Aufführung und Abschluß des Studiés nur zu loben waren, wird die Märchenkunst sicherlich, so lange sie auf dem Repertoire die Weihnachtszeit signiert, auf zahlreichen Besuch rechnen können.

Hermann Pilz.

— **Die Buchausgabe von Gerhart Hauptmann's neuem Drama: "Widder Kramer"** erscheint am 22. December.

— **Petersburg.** Am 21. November (4. December) wird hier der russische Schriftsteller Alexander Constanzevitsch Scheller, der unter pseudonym A. Michailow eine Menge Romane und andere Schriften veröffentlicht. Er wird 30. Juni (12. Juli) 1882 in Petersburg geboren, wo sein Großvater Schneidermeister Peter Hoffmann war. In Russland erschien gleichzeitig seine ersten Romane: "Zwei Simplici", "Das Leben Schwanz's", "Holt will man — Späne liegen", wobei das ähnliche arbeitsvolle Leben der modernen Städtebewohner dargestellt wird, die sich trotz der für ungemein unraschelnden Industrie und Gesellschaft der Auten doch durch scheinbar einfache Arbeit des Wegs zu einer gelungenen Entwicklung habe. Ins Deutsche übertrug habe "Die Ritter" (in Riccius' Universitätsbibliothek), "Die Famille Lonsdorff", "Um ein jugendliches Leben". Scheller erhielt auch verschiedene Urheberrechte europäischer Dichter, namentlich Schiller's, während seine eigene "Gedichte" weniger bedeutend sind. Eine weit angeregte "Geschichte des Communismus", an der er seit Jahren arbeitete, ist unbedingt geboten.

— **Wissenschaft.**

— **Hochschulnachrichten.** Professor Dr. Heinrich Goldsmith in Heidelberg hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts an der Universität Heidelberg angenommen. — Der Ingenieur Kurt Kriegel wurde zum Lehrer der Technologie, Dr. Privatdozent Hans Ketteler in Bonn zum Lehrer der Chemie an der neuen Landesbibliothek in Berlin gemacht. — In Paris soll der neue Universitätsgebäude und das neue Gebäude der medizinischen Fakultät im Januar nächsten Jahres eingeweiht werden. Der Bau ist 15 Jahre gewahrt und 21 Millionen Francs gekostet. Am der Heidelberger Universität wird im nächsten Sommer zum ersten Male eine "Hühnchen-Sprachausbildung" von Professor Seydel gelehrt.

— **München.** 9. December. Der Professor der Med. an der bairigen Akademie, Dr. Ketteler, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. (Vgl. S. 2.)

— **Ein sehr wichtiger Doktorat.**

— **Ein sehr**

# 2500 000 000 mark

(2½ Milliarden Mark)

werden jährlich in Deutschland für alkoholische Getränke ausgegeben, durch welche unschöne Veränderungen der Volksgesundheit und schweres soziales Elend angerichtet werden. Wie viel Segen ist zu schaffen, wenn dieses unglaubliche nationale Vermögen jährlich für einen Stoff verausgabt wird, der **Zugleich Stärkungs- und Ernährungsmittel ist!** Beide Eigenschaften besitzen unbestrittenen Wert.

**„Kakao sättigt, erwärmt, regt an, aber erregt nie.“**

Auf den großen Wert eines wirklich gut entfachten Kakaos, wie es in grösster Vollkommenheit der **Reichardt-Kakao** ist, immer und immer wieder hinzuweisen, ist Pflicht und Recht aller einflussreichen Stände unseres deutschen Volkes. Zur Erleichterung eines Besuches geben wir Kostpreise unentbehrlich und preisfrei ab. Der **Reichardt-Kakao** wird in verschiedenen Preislagen von M. 1,40 bis M. 2,40 das Pfund hergestellt und direkt ab unserer Fabrik oder einer unserer Verkaufsstellen an die Privatschaft verkauft.

**Kakao-Compagnie**  
**Theodor Reichardt**

Fabrik: Hamburg-Wandsbek.

Eine sehr nette, sehr laubföhige sofort geöffnete Öffnung unter L. 60 auf Kettels-Münzen-Münze, Katharinenstraße 21.

Einen Laubföhren (14–16 Jahre) sucht Mutterfr. Otto Lippmann, Baier. Str. 83.

Laubföhre, welcher schon bei Tageszeit vor, geöffnet Wachsfähig, 20. part.

Mehrere Laubf., v. Schmidt, Ritterstr. 42.

Etwas leicht, unverz. feste.

**Fräulein,**

zweifelhaft, zu 5 Kindern von 5–12 Jahren mit Kind in nächster Nähe Brüder gesucht.

Deutsche ein.

**Stubenmädchen,**

die das Blätter seiner Wölfe weicht und auch etwas kleineren kann. Angebote unter H. W. 147 „Invalidendank“, Leipzig, erhält.

2 Kinder, 4 Kindermiete, 2 G. 4 Kinder, 1. alt. Weibl. 1. Kl. 1. Z. 1. Ritterstr. 19, I.

für Offiziersstube in Berlin, Wittenbergstr. 2 Kinder p. Weibl. in Nach Wittenbergstr. 30, u. 6. über Leipzig, 1. Kl. 41, III.

Gefügt tüchtig, zuverlässig, einfache.

**Pflegerin,**

erfahren in Wohlf., als Pfleger an einer Dame, Geb. 30 A. monatlich. Öffnen unter L. F. 2622 Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen, welche das Überzeugen von Büttner bereits präzise kennt, mit hoher konstanter Handarbeit, mit als **Buchhalterin**

für den 1. Januar zu erzielen gesucht.

Dam. mit Angabe d. Alte, 1. Kl. Thüring. u. 2. Schuljahr, unter L. 1019 an die Mutter dieses Blattes, Rathausstr. 14.

Contoristin mit möglichst schöner und polter Handarbeit gesucht.

Öffnen mit Beratungsscheinchen unter D. 168 an die Expedition dieses Blattes, erh.

Gefügt tüchtig, zuverlässig, einfache.

**Perfecte Stenographin,**

aber nur solche, welche gleichzeitig Rechnung kennt, v. Geb. monatlich von 10 bis 12 Uhr bei Baulin & Albrecht, Vorortstr. 10.

Für mein Papier- und Schreibwaren-Engros-Betrieb sucht per 1. Januar ein Fräulein, der bereits in einem solchen Geschäft praktisch gewesen und namentlich im Umgang mit Versandkunden durchaus bewandert sein muss, und einen jungen Mann, der in der Buchhaltung steht u. in Correspondenz u. Buchhaltung nur tüchtiges leistet. Gef. Öffnen mit Beratungsscheinchen, v. Geb. monatlich erh. unter D. 156 Exped. d. Bl. erh.

Gefügt wird sofort zur Notiz für den Betriebsteigende gewünschte wissenschaftliche

**Verkäuferin**

für Manufaktur u. Collection, Öffnen sofort nach Werken unter R. K. 100 erhalten.

Eine gewundne **Friseuse** in gleichem Geschäft, Katharinenstraße 25, II. Kl. erh.

Öffnerin f. 1. Damens. auf Blumenstr. 4, II. Kl.

Eine Rätherin für Tapetenverarbeitung sucht Handwerkstr. 4, III. rechts.

Gute tüchtige

**Stickerinnen**

für Kurz- und Contachir-Maschine bei dauernder Belebung.

**Fräulein. Wilhelm Danziger.**

Ang. Vermeid. aus aust. Familie, l. & 1. Jan. M. Haase, Winklerstraße 22.

Mädchen zum Tuchmacher-Sticken gelegt Handwerkstr. 3, Unterstr.

**Tüchtige Auflegerinnen**

suchen sofort Gebr. Jungmann, Tuchmacherstr. 19.

Auflegerinnen für Sudsende

sofort gesucht.

2. Strudel, Schönstraße 7, IV.

Eine- und Auflegerin für Steinstrand sofort gesucht von Max Bergmann.

Neuklo., Rosenthal 23, pt.

Gewisse Auflegerin

für Bruno Goerg, Schönstraße 14.

Auflegerin für Steinstrand-Schnellpreise sofort gesucht.

Carl Garto, Auskunfts- und Druckerei, Schönstraße 33/37.

Gaufüßerin auf einem Weihnachts-

strick gesucht Schönstraße 11, I. links.

Auflegerinnen für Steinstrand sofort gesucht  
2. Strudel, Schönstraße 7, IV.

Weitere, laubföhre Arbeiterin, 15–17 J. erlaubt Betriebsfähig Schönberger Str. 16, d. Kl.

Küller, Fräulein, zuverlässige

**Wirthshälterin**

wird für einfaches Gesellschaft bei älteren Damen per 15. d. oder 1. Januar gesucht.

Wirthshälterin, v. Reichardt, Wittenbergstr. 11.

**Wirthshälterin**, v. Reichardt, Wittenbergstr. 11, Kl. 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl. 5. Kl. 6. Kl. 7. Kl. 8. Kl. 9. Kl. 10. Kl. 11. Kl. 12. Kl. 13. Kl. 14. Kl. 15. Kl. 16. Kl. 17. Kl. 18. Kl. 19. Kl. 20. Kl. 21. Kl. 22. Kl. 23. Kl. 24. Kl. 25. Kl. 26. Kl. 27. Kl. 28. Kl. 29. Kl. 30. Kl. 31. Kl. 32. Kl. 33. Kl. 34. Kl. 35. Kl. 36. Kl. 37. Kl. 38. Kl. 39. Kl. 40. Kl. 41. Kl. 42. Kl. 43. Kl. 44. Kl. 45. Kl. 46. Kl. 47. Kl. 48. Kl. 49. Kl. 50. Kl. 51. Kl. 52. Kl. 53. Kl. 54. Kl. 55. Kl. 56. Kl. 57. Kl. 58. Kl. 59. Kl. 60. Kl. 61. Kl. 62. Kl. 63. Kl. 64. Kl. 65. Kl. 66. Kl. 67. Kl. 68. Kl. 69. Kl. 70. Kl. 71. Kl. 72. Kl. 73. Kl. 74. Kl. 75. Kl. 76. Kl. 77. Kl. 78. Kl. 79. Kl. 80. Kl. 81. Kl. 82. Kl. 83. Kl. 84. Kl. 85. Kl. 86. Kl. 87. Kl. 88. Kl. 89. Kl. 90. Kl. 91. Kl. 92. Kl. 93. Kl. 94. Kl. 95. Kl. 96. Kl. 97. Kl. 98. Kl. 99. Kl. 100. Kl. 101. Kl. 102. Kl. 103. Kl. 104. Kl. 105. Kl. 106. Kl. 107. Kl. 108. Kl. 109. Kl. 110. Kl. 111. Kl. 112. Kl. 113. Kl. 114. Kl. 115. Kl. 116. Kl. 117. Kl. 118. Kl. 119. Kl. 120. Kl. 121. Kl. 122. Kl. 123. Kl. 124. Kl. 125. Kl. 126. Kl. 127. Kl. 128. Kl. 129. Kl. 130. Kl. 131. Kl. 132. Kl. 133. Kl. 134. Kl. 135. Kl. 136. Kl. 137. Kl. 138. Kl. 139. Kl. 140. Kl. 141. Kl. 142. Kl. 143. Kl. 144. Kl. 145. Kl. 146. Kl. 147. Kl. 148. Kl. 149. Kl. 150. Kl. 151. Kl. 152. Kl. 153. Kl. 154. Kl. 155. Kl. 156. Kl. 157. Kl. 158. Kl. 159. Kl. 160. Kl. 161. Kl. 162. Kl. 163. Kl. 164. Kl. 165. Kl. 166. Kl. 167. Kl. 168. Kl. 169. Kl. 170. Kl. 171. Kl. 172. Kl. 173. Kl. 174. Kl. 175. Kl. 176. Kl. 177. Kl. 178. Kl. 179. Kl. 180. Kl. 181. Kl. 182. Kl. 183. Kl. 184. Kl. 185. Kl. 186. Kl. 187. Kl. 188. Kl. 189. Kl. 190. Kl. 191. Kl. 192. Kl. 193. Kl. 194. Kl. 195. Kl. 196. Kl. 197. Kl. 198. Kl. 199. Kl. 200. Kl. 201. Kl. 202. Kl. 203. Kl. 204. Kl. 205. Kl. 206. Kl. 207. Kl. 208. Kl. 209. Kl. 210. Kl. 211. Kl. 212. Kl. 213. Kl. 214. Kl. 215. Kl. 216. Kl. 217. Kl. 218. Kl. 219. Kl. 220. Kl. 221. Kl. 222. Kl. 223. Kl. 224. Kl. 225. Kl. 226. Kl. 227. Kl. 228. Kl. 229. Kl. 230. Kl. 231. Kl. 232. Kl. 233. Kl. 234. Kl. 235. Kl. 236. Kl. 237. Kl. 238. Kl. 239. Kl. 240. Kl. 241. Kl. 242. Kl. 243. Kl. 244. Kl. 245. Kl. 246. Kl. 247. Kl. 248. Kl. 249. Kl. 250. Kl. 251. Kl. 252. Kl. 253. Kl. 254. Kl. 255. Kl. 256. Kl. 257. Kl. 258. Kl. 259. Kl. 260. Kl. 261. Kl. 262. Kl. 263. Kl. 264. Kl. 265. Kl. 266. Kl. 267. Kl. 268. Kl. 269. Kl. 270. Kl. 271. Kl. 272. Kl. 273. Kl. 274. Kl. 275. Kl. 276. Kl. 277. Kl. 278. Kl. 279. Kl. 280. Kl. 281. Kl. 282. Kl. 283. Kl. 284. Kl. 285. Kl. 286. Kl. 287. Kl. 288. Kl. 289. Kl. 290. Kl. 291. Kl. 292. Kl. 293. Kl. 294. Kl. 295. Kl. 296. Kl. 297. Kl. 298. Kl. 299. Kl. 300. Kl. 301. Kl. 302. Kl. 303. Kl. 304. Kl. 305. Kl. 306. Kl. 307. Kl. 308. Kl. 309. Kl. 310. Kl. 311. Kl. 312. Kl. 313. Kl. 314. Kl. 315. Kl. 316. Kl. 317. Kl. 318. Kl. 319. Kl. 320. Kl. 321. Kl. 322. Kl. 323. Kl. 324. Kl. 325. Kl. 326. Kl. 327. Kl. 328. Kl. 329. Kl. 330. Kl. 331. Kl. 332. Kl. 333. Kl. 334. Kl. 335. Kl. 336. Kl. 337. Kl. 338. Kl. 339. Kl. 340. Kl. 341. Kl. 342. Kl. 343. Kl. 344. Kl. 345. Kl. 346. Kl. 347. Kl. 348. Kl. 349. Kl. 350. Kl. 351. Kl. 352. Kl. 353. Kl. 354. Kl. 355. Kl. 356. Kl. 357. Kl. 358. Kl. 359. Kl. 360. Kl. 361. Kl. 362. Kl. 363. Kl. 364. Kl. 365. Kl. 366. Kl. 367. Kl. 368. Kl. 369. Kl. 370. Kl. 371. Kl. 372. Kl. 373. Kl. 374. Kl. 375. Kl. 376. Kl. 377. Kl. 378. Kl. 379. Kl. 380. Kl. 381. Kl. 382. Kl. 383. Kl. 384. Kl. 385. Kl. 386. Kl. 387. Kl. 388. Kl. 389. Kl. 390. Kl. 391. Kl. 392. Kl. 393. Kl. 394. Kl. 395. Kl. 396. Kl. 397. Kl. 398. Kl. 399. Kl. 400. Kl. 401. Kl. 402. Kl. 403. Kl. 404. Kl. 405. Kl. 406. Kl. 407. Kl. 408. Kl. 409. Kl. 410. Kl. 411. Kl. 412. Kl. 413. Kl. 414. Kl. 415. Kl. 416. Kl. 417. Kl. 418. Kl. 419. Kl. 420. Kl. 421. Kl. 422. Kl. 423. Kl. 424. Kl. 425. Kl. 426. Kl. 427. Kl. 428. Kl. 429. Kl. 430. Kl. 431. Kl. 432. Kl. 433. Kl. 434. Kl. 435. Kl. 436. Kl. 437. Kl. 438. Kl. 439. Kl. 440. Kl. 441. Kl. 442. Kl. 443. Kl. 444. Kl. 445. Kl. 446. Kl. 447. Kl. 448. Kl. 449. Kl. 450. Kl. 451. Kl. 452. Kl. 453. Kl. 454. Kl. 455. Kl. 456. Kl. 457. Kl. 458. Kl. 459. Kl. 460. Kl. 461. Kl. 462. Kl. 463. Kl. 464. Kl. 465. Kl. 466. Kl. 467. Kl. 468. Kl. 469. Kl. 470. Kl. 471. Kl. 472. Kl. 473. Kl. 474. Kl. 475. Kl. 476. Kl. 477. Kl. 478. Kl. 479. Kl. 480. Kl. 481. Kl. 482. Kl. 483. Kl. 484. Kl. 485. Kl. 486. Kl. 487. Kl. 488. Kl. 489. Kl. 490. Kl. 491. Kl. 492. Kl. 493. Kl. 494. Kl. 495. Kl. 496. Kl. 497. Kl. 498. Kl. 499. Kl. 500. Kl. 501. Kl. 502. Kl. 503. Kl. 504. Kl. 505. Kl. 506. Kl. 507. Kl. 508. Kl. 509. Kl. 510. Kl. 511. Kl. 512. Kl. 513. Kl. 514. Kl. 515. Kl. 516. Kl. 517. Kl. 518. Kl. 519. Kl. 520. Kl. 521. Kl. 522. Kl. 523. Kl. 524. Kl. 525. Kl. 526. Kl. 527. Kl. 528. Kl. 529. Kl. 530. Kl. 531. Kl. 532. Kl. 533. Kl. 534. Kl. 535. Kl. 536. Kl. 537. Kl. 538. Kl. 539. Kl. 540. Kl. 541. Kl. 542. Kl. 543. Kl. 544. Kl. 545. Kl. 546. Kl. 547. Kl. 548. Kl. 549. Kl. 550. Kl. 551. Kl. 552. Kl. 553. Kl. 554. Kl. 555. Kl. 556. Kl. 557. Kl. 558. Kl. 559. Kl. 560. Kl. 561. Kl. 562. Kl. 563. Kl. 564. Kl. 565. Kl. 566. Kl. 567. Kl. 568. Kl. 569. Kl. 570. Kl. 571. Kl. 572. Kl. 573. Kl. 574. Kl. 575. Kl. 576. Kl. 577. Kl. 578. Kl. 579. Kl. 580. Kl. 581. Kl. 582. Kl. 583. Kl. 584. Kl. 585. Kl. 586. Kl. 587. Kl. 588. Kl. 589. Kl. 590. Kl. 591. Kl. 592. Kl. 593. Kl. 594. Kl. 595. Kl. 596. Kl. 597. Kl. 598. Kl.



Schluss!

St. Privat.  
I. in  
immer.  
ab.  
Ant. Naka.

## Morgen Mittwoch Schweinschlachten Kitzing & Helbig.

Zill's Tunnel. Heute großes Schlachtfest.  
Biere und Süße exquisit.  
Louis Troulier.

Bären-Schänke,  
Nicolaistraße 15, part. u. 1. Etage.  
Heute, sowie jeden Dienstag, Schlachtfest.  
Revolver-Orchester ist aufgestellt. Bier hochstein. M. Finzel.

Kulmbacher Brauhof,  
Peterstraße 18, Part. u. 1. Etage,  
vorm. A. Kellitz.  
Heute, sowie jeden Dienstag, Schlachtfest.  
Bier, hell und dunkel, hochstein. C. Wiegner.

Cacao  
— à Tasse 15.—  
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25.—  
Schlagsahne mit Schlagsahne à Tasse 25.—  
Kaffee, Thee à Tasse 15.—  
Schlagsahne à Glas 15.—  
Gulmbock für Damen empfehlenswert,  
Brauerei Pöhlker,  
reizendes Konfektions-Büffet  
empfängt die Gönner von

L. Tilebein Nachf.,  
Tel. 2368, Palaisstraße Nr. 17.  
Restaurant und Café zur "Tulpe".  
günstige Cafeteria, von früh 9 Uhr  
an bis 11 Uhr. Außentheater. Bühnen-  
Aufführung. Bruno Holsig, Universitätsstr. 6

Pichelsteiner Krug, Peters-  
straße 38, Restaurant, Café mit Billard.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Tägl. frische Bouillon  
auch Nachts. ☺

Weinstube Gute Quelle.  
Geschäftsführer, Else Pollmann.  
An bürgerl. Privatmittagstisch  
können sich noch einige Herren beteiligen  
Dönhörnstraße 3, II. rechts.

Herrmann-Stiftung in Dresden.  
Erneutes Ausschreiben für Beauftragung einer Wandmalerei aus den  
der Historienmalerei zufallenden Stiftungsgenzen v. J. 1900—1901.

Zu den Stipendien wird unter möglichst breiter Hand in Gedächtnis lebenden selbstständigen  
Künstlern ein Wettbewerb ausgeschrieben. Es kommen drei Preise zur Vertheilung.  
Der 1. Preis besteht in 500,- M. und bestehender Beliebung der Ausbildung für  
mehr als 4000,- M. zur Bezahlung stehen. Der 2. Preis beträgt 300 und der 3. 200,- M.  
Die Einreichung der Gemälde ist bis 1. März 1901 Raum. 5 Uhr an den  
Rathaus des Sachsischen Kunstvereins, hier, persönlich zu bewirten.

Ausschließliche Bewerbungen nicht vorbehaltlich sind beim Kassellau der Dresdner Kunstu-  
genossenschaft, Schlossstraße 4, II., zu entrichten.

Dresden, 30. November 1900.  
Das Directorium der Herrmann-Stiftung.  
H. Rüdig, Vorsteher.

Chor-Verein des Gewandhauses.  
Heute Dienstag Abend 7 Uhr im kleinen Saale  
des Gewandhauses

Chor-Uebung.  
Um pünktliches Erscheinen allerseits wird dringend  
gebeten.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Parochialverein der Johanniskirche.

Gemeinde Dienstag, den 11. December, Abende 7,9 Uhr.

Veranstaltung im Refektorium Bauer's Brauerei, Joh. C. Vogt, Tannenweg 7.

Vortrag des Herrn Dionys Köhler:

"Die Moral der Jesuiten, eine Gefahr für unser Volk".

Alle Gemeindemitglieder, besonders die Hauptleiter der Johanniskirche,  
sind herzlich eingeladen.

2. Biblisch-religiöser Vortrag  
(Adventsandacht)

im großen Saale des Vereinshauses, Rossmarkt 14,  
Mittwoch, 12. December er., Abends 7,9 Uhr.

gehoben von Herrn Platonicus Hauptschule

über das Thema:

„Wie nehmen wir Jesum auf?“

Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Verein für Innere Mission.

Vorführung  
transparenter Weihnachtsbilder  
mit Gesang und Orgelspiel

im großen Saale des Vereinshauses, Rossmarkt 14,

heute Dienstag Abend 6 Uhr.

Eintrittspreis: Reiswürfel 1 M.; 1. Glas 50 M.; 2. Glas 20 M. Kinder  
zahlen die Hälfte.

Verkaufsstelle für Arbeiten Blinder

Reis's Hof, Markt 3, nur bis Sonnabend um.

Besen- und Bürstenwaren aller Art für Hand- und Gewerbe.

Sammlung von Rohrstrümpfen zum Beziehen.

Darauf aufmerksam  
zu achten, dass Strümpfen mit bestechendem  
eingetragen. Wearengeschenk zwischen sind.



Berl. ein günstig herz gesichter Haus-  
hund. Wohnungs-Miete 118, III. L.  
Ond, langhaarig, angestanden. Steuer-  
preis 5092. Sozialpreis 7, III. Unts.

Riedel-Verein.

Hente, sowie Donnerstag, den 13.  
Proben zum Weihnachtskonzert.  
Damen 7, Herren 8 Uhr. Allzeitige  
Beliebung erbeten! Sonnabend keine  
Probe.

Vermischte Anzeigen.

Neue Bewirthschaffung.

Wo? Wo?

In!!

Gesellschaft, welche in gründlichen, Dien-  
tagaften aufwändigen Rahmen-  
die Ausbildung ihrer Mitglieder

durch Diskussion und Verträge anstrebt,  
möcht noch Herren als Mitglieder aufzu-  
nehmen. Ehren-  
Herr. Ges. Demosthenes.

Adresse: Galo Canin, Peterstraße 10.

Gebildete Dame,

Lebensfähig, Mitte Dreißig, sucht zum

Sommer, etwas früher, neuen Hei-  
sabteilung. Gel. Offerten unter E.P. 1266

Mosel u. Saar vieler Güter.  
Bordeaux u. Burgund erläutert.

Sidewalk oder Et.

Einmischliche Werke von Baruff & Co.

Hummelset Gold. Erzeugnisse von

Baruff & Co. Mosel.

Hummelset Silber. Erzeugnisse von

Baruff & Co. Mosel.

Holländische Liköre u. Erbsen-Zucker-

und Irish Whisky.

Andreas Hambach, Detmold.

Im Eintritt 2 Münzen.

Tägl. frische prima Austern

zur Tafel 1,80.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41337. Gegen Belohnung zurückzubringen.

Berl. 2 Depot-Scheine der Krug, Joh.  
Berl.-Gesell. über die Berl.-Berl. Nr. 22102,  
41

## Dritter Volksunterhaltungsabend 1900/1901.

U. Leipzig, 9. December. Der dritte Volksunterhaltungsbund in der „Albertthalle“, der durch den schwunghaften Vortrag des Soziale C. Möller für Orgel von Mendelssohn-Bartholdy gesegnet von Herrn Dozenten eingeleitet wurde, gab Johann Herrn Prof. Dr. W. Marckwald aus Leipzig Gelegenheit, sich in seiner geschwollen, anstrengenden und doch überaus populären, oft von Humor getötzten Rede über „Chinesische Delikatessen und Küchengeheimnisse“ auszusprechen. Wie beden aus dem Vortrage in Rücksicht folgendes hörten: Ueber den Geheimnach läßt sich nicht streiten, sagt ein altes Sprichwort: Und dies mit Recht. Weißt es doch schon in der Bibel, wo wir über die Geheimnisszählung Johannis des Täufers aufgeklärt werden: Und er wußte sich von Hause und Heiligtümern. Auch die alten Römer waren keine Kostverächter, und wohlgerührte Männer, Hirzbäcker und Bader gehörten zu ihren Delikatessen. Diese Meinung ist aber nicht so leicht zu bestätigen.

"Barcarola": „Ihr, die ihr Liebe das Herzens kenn“ mit seiner wundervollen Ablenkung, tiefem Gefühl und dramatischer Weise ertrag, auch ihre wohltingende Stimme bei einer Reihe himmlischer Lieder kreischig zur Geltung brachte. Herr Opernsänger Schublang Löhne's Ballade „Die Wye“ mit warmer Gemüthsfeuerung, begleitenden mehreren Liedern von Winguthat; „In die Ferne“. Hermann: „Der Wandner“ und Rückert: „Aufzählerung“. Als ein Meister des Claviers demüthigte sich wiederum Ignazus Neffler, der auf einem Blüthner'schen Flügel Kompositionen von Chopin (Requiem B-Moll, Ballade As dur), als Spinnersied aus dem „Fliegenden Holländer“ von Wagner, bestätigt. Romanze Es dur von Habichtsen und „Die Jagd“ von Hainhofer in vollkommener Weise widerges. Herr Grellé mit kleiner Bürgel's „Eleanore“ und mehrere humoristische Dichtungen von Baumgärtel in so ausdrucksfüller, lebendiger Weise, daß auch ihm reicher Beifall, wie allen Mitwirkenden, zu Theil wurde.

graphie, das Umbraufverfahren und der Aquatintedruck erläutert, und endlich auch noch die Photographic, die Holzs- oder Photo-gravüre, die Autotypie und der Vierfarbendruck einer Betrachtung unterzogen. Herr Herrich unterstellt seine Ausführungen durch Vorlegung von Druckplatten der verschiedenen Reproduktionstechniken und durch eine reiche Kultivale verschiedener Blätter. Die Zuhörer dankten dem Vortragenden für seine begeistrenden und fesselnden Ausführungen durch lebhafte Beifallsbezeugungen. Nebulein Wemeler erfreute die Anwesenden noch durch die Lieder „Ich liebe Dich“ von Beethoven, Schublied, „Stell nun, Hanne“ von Helmholtz, Lied von Alouë Brothe, und „Wenn es schummet auf der Welt“ von Hans Herren, Lied von Karl Böse. Die Zuhörer zeigten sich auch für diese schönen gesanglichen Darbietungen sehr dankbar. Anerkennung verdiente und erweckt sich auch Herr Musikkritiker Ernst Lüdke für seine treffliche Begleitung des Gesanges auf dem Klavier. Zum Schlusse sprach der Vorsitzende des Vereins, Herr Justizrat Dr. Gensel, dem Vortragenden und den Sängern einen Dank in herzlichen Worten aus.

Gottlieb Schmidt, Paul Quarra, Franz Weber, Gustav Wiedemann, Hermann Ruhn, Carl Waller, G. Hoppe, Carl Müller und Dr. Thiel. Für anerkannte Weihungen befanden Spengenberg 19 und 15 M: Axel Siemann, Wilhelm Kallinck, G. Müller, H. Hassenberger, Max Ruderich, Ernst Schimmoel und Robert Helms.

## **Sicherbesprechungen.**

In dem soeben zur Ausgabe gelangenden Decemberheft der „Gelehrte für Buchdruckerei“, Monatsschrift für Bibliophilie und verwandte Interessen, erschienigt sich Architekt Dr. Arthur Wöhrl mit der Frage „Was Gutenberg verheimlicht“ auf Grund eingehender Forschungen glaubt Dr. Wöhrl die Frage bejahen zu müssen; Gutenberg war mit dem Stande jener Stein-Eis-Zeitheit, und der Straßberger Urkund von 1437 läßt nicht etwa dazu, daß er die Kunst erledigen mochte, wie man siegern angenommen hatte, sondern führt zur Scheidung. Im gleichen Heft legt Georg Hartmann seine reich illustrierten Unterlagen zur Geschichte der ersten deutschen Buchdruckerei bis zum Jahre 1470 unzwecklos fort. Was dem übrigen Inhalt des Heftes ja nach Dr. Jos. Poppelreuter's vorzüglichster Aufsicht über die Ortsnamen-Sammlung des Berliner Staatsgalerie-Museums herangehören.

Polytechnische Gesellschaft.

**Polytechnische Gesellschaft.**

\* Leipzig, 8. December. Im Besesaal der Dauerenden Gewerbeausstellung wurde am Freitag die Heizergänzung abgehalten, die für alle diejenigen Heizer, welche sich durch gute Leistungen hervort gehoben haben, einen Ehrentag bedeutet. Herr Altkreisobermeister Günzel eröffnete Namens des Directoriums den Bericht über die Ergebnisse des verflossenen Jahres. Die Polytechnische Gesellschaft hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, die Fabrikationswerke auf ihre Rauchentwicklung hin beobachten zu lassen. Für diese Rücksichtnahme zahlen die betreffenden Fabrikbesitzer eine Beobachtungsgesellschaft von jährlich 25 M. Die angemeldeten Heizer erhalten nun Vorschriften, bei deren strenger Befolgung eine fast rauschfreienerzeugung möglich ist. Die Geschäftigkeit des sichtbaren Rauchs wird durch bestimmte Zahlen von der Beobachtungskommission festgestellt, und danach das Gesamtergebnis geklärt. Das diesjährige Resultat rückt als ein sehr günstiges hervor. Zur Vertheilung fanden Diplome, Urkunden, Zeugnisse und Geschenke. Derselben wurden von Herrn Günzel zur Vertheilung gebracht. Er knüpft daran die Worte, daß die Bekämpfung auf's Neue bedecken habe, daß bei dem guten Willen der Heizer dem lästigen und gefundessindigen Rauch der Fabrikationswerke mechanisch gesteuert werden könne. Er hofft von den Heizern, daß sie auch im Zukunft das Heizige zur Bekämpfung der Rauchabfälle beitragen würden. Den Fabrikbesitzern sprach er den Dank für ihr liebenwürdiges Entgegenkommen, besgleichen der Beobachtungskommission für

Die Ausstellung, die von der Gesellschaft für Naturforschung und Kunst in Berlin veranstaltet wurde, zeigte eine Sammlung von über 1000 Exponaten aus verschiedenen Bereichen der Geologie, Mineralogie, Petrographie, Paläontologie und Biologie. Die Ausstellung war von 1. bis 15. September 1905 im Museum für Naturkunde zu besichtigen.

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

wie vor steht. Aber beginnende Gebürtige sind gezwungen zu keiner terminoerstarken Reaktion. E. G. Eine in Leipzig. — Geschlecht: nur von 10-11 Uhr Sonnt. und von 4-6 Uhr Dienst.

## Uebersicht

**Ursachen für die Verluste der Postdampfer im überseischen Dienst.**

## Der Canal über die Landenge von Panama

Die Frage der Durchführung der Bahnlinie von Panama ist dadurch wieder in den Vordergrund gerückt, daß Präsident Mr. Taftes den Bericht der Commission des Abhau von Panama, ohne einen Vortrag der Meinungsführung hinzuzufügen, dem Congresse der Vereinigten Staaten übermittelt hat. Nach diesem Berichte ist die einzige Route, die kostlichst praktischer Ausübung eines Canals, der unter Kontrolle der Vereinigten Staaten zu stehen hat und dabei in deren Besitz und Verlust bleibt, in Betracht kommen kann, die sogenannte Nicaragua-Route. Die Commission schätzt die Herstellungskosten dieses Nicaragua-Canals jetzt auf 200 540 000 \$. Es ist dies ein erheblich höherer Betrag, als bisher als nötig angenommen wurde, und erlässt sich sowohl aus den gegebenen Dimensionen des Canals als aus anderen Gegebenheiten welche bis jetzt nicht in Betracht gezogen worden sind. Wenn man aber nach den Erhabungen aller großen Ingenieurarbeiten der Welt und zumal nach jenen Arbeitern urtheile darf, bei denen das Wasser eine maßgebende Rolle spielt, so ist anzunehmen, daß der in Ansicht genommene Kostenbetrag noch um ein Wesentliches wird überschritten werden. Die Entscheidung der Canal-Commission für die Nicaragua-Weg ist aus nichtchristlichen Gründen erlossen, es steht nämlich, daß die französische Panama-Gesellschaft ihre Concessions zur unter der Bedingung abzutreten geneigt ist, die das ganze Unternehmen, sofern die Panama-Route gewählt werden würde, nach 99 Jahren, vom Datum seiner Inbetriebnahme ab gezeichnet, der Regierung von Columbia überantwortet. Die Commission hat für den Nicaragua-Canal eine Tiefe von 45 Fuß bei niedrigwasser in Aussicht genommen bei einer Breite von 150 Fuß am Boden des Canals mit gelegentlichen Verbreiterungen an gewissen Stellen. Die eingabaudenden Schleusen sollen 740 Fuß lang, 84 Fuß breit und 35 Fuß tief werden, und die Waage ist auf 10 Jahre bemessen. Die Länge des Canals beträgt 180 englische Meilen. Die Commission fügt zu Wunschen des Nicaragua-Canals hinzu, daß die Breite des Abhau von der betreffenden Stelle nur 35 engl. Meilen beträgt, während die Bodenerhebung sich auf nicht mehr als 300 Fuß über mittlere Fluthöhe stellt. Die Commission schätzt den Verlust der von den Franzosen in Panama vertriebenen Arbeitern auf 22 000 000 \$, fügt aber hinzu, daß der Erwerb der Panama-Concession von einem dauernden Besitz nicht gerecht werden könnte, da der Canal nach 99 Jahren an Columbia fallen würde. Auf diesem Grunde empfiehlt die Commission, auf die Wunschen des Nicaragua-Canals zu verzichten.

Ob die Vereinigten Staaten sich schließlich für die Micragos-Trage entscheiden werden, steht dahin. Wahrscheinlich wird es der Fall sein, zumal da die Union-Regierung unter allen Umständen die Herrschaft über den Canal ausüben will. Eine andere Frage ist ob es wie bei Panama gut gehen wird.

Zur Beantwortung dieser Frage ist dorauf zu verweisen, daß schon vor lange Zeit eine erstaunliche Anzahl von  
Eine andere Frage ist es, wie der finanzielle Erfolg des Kanals  
sein werden wird, und ob letzterer im Stande sein dürfte, sich  
selbst zu erhalten.

daß man vor langer Zeit eine amerikanische Autorität davon aufzuschlagen meinte, daß der Kanal durch den Altmann von Panama selbst dann seinen befördernden handelsverkehrs heraufrufen werde, wenn er auch so breit wie die Straße von Dover sein würde. Vor etwa 20 Jahren war der Verstand des amerikanischen Aristokraten seines der amerikanischen Weltlichkeit der Civil-Ingenieure erlaubt worden, eine Ausstellung über den mutmaßlichen Hafenverkehr zu machen, der sich durch den Altmann-Kanal ausdehnen würde.

ungen, die nur durch den Altmühl-Sanal vollziehen werde. Der erwähnte Vorstreb kam auf Grund seiner Ausschreibungen bereits der Weimarer Bahn der betreute Verkehr jährlich 1 600 000 t nicht übersteigen werde. Ob diese Zahl überhaupt erreicht wird, kann Niemand wissen, und zumal steht ein Bezeichlich mit dem Enns-Sanal in dieser Beziehung gar keinen Anhalt. Der Enns-Sanal liegt inmitten einer armen Steinkohlen- und Eisenindustrie.

Die Spanier liegen zwischen einer großen See-  
straße, die verbindet oder fast verbindet Nationen mit  
einander, ohne in dieser seine Thätigkeit durch die Concurrenz  
von Ebenen zu beeinträchtigen zu sein. Völlig anders liegt die  
Sache beim Nicaragua-Kanal. Zweiher verhindert nur geringe  
Gewaltige Gewässer mit einander und hat an jedem mit zahl-  
reichen, über den amerikanischen Kontinent gehenden Transi-  
tionsen, wo

Die *Waggon- und Eisenbahnen* haben gegenwärtig gegenwärtigen Transport zu fördern. Dabei befördert die schon längst im Betriebe befindliche *Banane-Eisenbahn* Waren zu Preisen, die einschließlich der an beiden Enden der Bahn erreichbaren Umladebahnen erheblich geringer sind, als diejenigen Kosten,

welche der Rio-Hog-Canal zu erheben sich gezwungen seien würde. Über selbst, wenn der Canal noch seiner Verstärkung binn gefasst, gegenwärtigen transkontinentalen Verkehr Panamas an sich reichen würde, so würde er dadurch doch nicht mehr als 100 000 000 f. verhörfen. Da

und mehr als 600 000 t erhalten. Nun ist vielleicht die Arktis ausgeschlossen, doch nach Herstellung des Canal de Beaufort kann man Handel nach dem Osten vollständig durch den Kanal gehen werden. Dem ist gegenüber zu halten, dass bei Benutzung des Nicaragua-Canals an Stelle des Suez-Kanals die Reisen noch verlängert müssten, so die Meile von England nach Kanada um 4000, bislang nur 2000.

zahlt, als die Gebühren für Verminderung des Sklavenpreises entschädigt zu sein scheinen, so wird es mindestens zweckmäßig sein, ob die Schiffshäfen Geschäftszentren mit ihrem Hafen nach Schiffen und Frachten mit Vorliebe auf das neuem Seetor bedienen werden. Schließlich liegen die Dinge auch in den Händen von Panama zwischen Canal und westlichem Ozean, dass nicht gerechtfertigter Bedeutung seien.

### Die Zeschäden im Jahre 1899.

\* Nach dem im August für großtechnische und ausläufige Geschäftsführer gebrochenen Angaben über das Jahr 1898 in Sington 206 Bruttogewinne von mehr als 100 Millionen mit einem Gewinnanteilsummen von 783 500 £ veranschlagt, und zwar 320 Dampfschiffe mit zusammen 203 278 BRT-Zahlen, sowie 608 Segelschiffe mit 210 887 BRT-Zahlen.

Von den 320 verunglückten Dampfschiffen (im September) entfallen auf Westindien 155 mit 101 101, auf Amerika 20 mit 21 122, auf Ozeanien 2 mit 3118, auf Europa 10 mit 8786, auf Holland 4 mit 7870, auf Frankreich 25 mit 21 260, auf Italien 20 mit 40 000, auf Spanien 7 mit 4008, auf Griechenland 8 mit 6066, auf Griechenland 10 mit 4423, auf die österreichischen Gewässer 7 mit 2916 und auf andere Gewässer 2 mit 2423.

Das beschädigte Material der verunglückten Dampfer besteht bei 30 mit 150 904 auf Stahl, bei 206 mit 270 029 auf Eisen und bei 86 mit 16 845 auf Holz und gemischtem Material. Das der Dampfschiffen gesetzten Gewichtsummen beträgt nach folgenden Angaben: Auf offener See im Süden gelassen 10 mit 21 446, aufgebrochen und geworfen u. s. w. 77 mit 102 583, verbrannt 8 mit 17 213, in Folge Zusammenstosses mit anderen Schiffsgegenen 8 mit 44 923, gefunden 33 mit 45 825, verloren 29 mit 56 398, auf Wellen, Sandbanken, unbeständige Küsten u. s. w. aufgekauft 120 mit 185 379, in Folge verschlechtert anderer Verhältnisse verunglückt 5 mit 800.

Der Rationalität nach entfallen von den am Jahre 1899 verloren gegangenen Segelschiffen 77 mit 24 044 auf Stahl, bestehend aus 61 mit 24 879 auf die britischen Colonien, 10 mit 50 800 auf Amerika, 6 mit 21 211 auf Ozeanien, 16 mit 3898 auf Dänemark, 9 mit 4069 auf Holland, 34 mit 10 247 auf Frankreich, 27 mit 14 804 auf Deutschland, 51 mit 25 151 auf Italien, 31 mit 72 119 auf Spanien, 32 mit 12 684 auf Griechenland, 11 mit 3559 auf Griechenland, 51 mit 14 845 auf Griechenland, 30 mit 10 646 auf andere europäische Küsten, 15 mit 7820 auf Central- und Südamerika und 4 mit 2145 auf Afrika.

Gebaut waren von diesen Segelschiffen 17 mit einem Raumgehalt von 24 389 aus Stahl, 51 mit 45 835 aus Eisen und 58 mit 240 068 aus Holz und gemischtem Material.

Von den 608 verunglückten Schiffen sind 96 mit 39 628 auf offener See im Süden gelassen, 133 mit 40 757 aufgebrochen, und geworfen u. s. w. 10 mit 7306 verbrannt, 36 mit 14 654 in Folge Zusammenstosses mit anderen Schiffsgegenen, 20 mit 13 384, verloren 12 mit 15 583 verschollen, 73 mit 35 583 verloren, 206 mit 151 770 auf unbeständige Küsten, Sandbanken u. s. w. aufzulaufen und 19 mit 4971 aus verschlechterten anderen Ursachen verloren gegangen.

(Aus: *Gesamthaft*.)

### Die October-Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Nach den amtlichen Ausfuhrstatistiken erreichte die Ausfuhr der Vereinigten Staaten im Monat October 1899 einen Wert von 163 068 597 Doll. und war somit noch einmal so groß als die des October 1894, in welchem Monat sich die Ausfuhr auf 83 658 121 Doll. bewegte. In den mit October beendeten zehn Monaten des laufenden Jahres haben die Vereinigten Staaten dem Auslaufe die 1 194 775 205 Doll. Waren gezeichnet; auch dieser Ziffer ist doppelt so hoch wie diejenige für den entsprechenden Octoberschmitt 1894. Während der ersten zehn Monate dieses Ziffen ist die Vereinigten Staaten für 490 667 035 Doll. mehr Waren auszuholen gehabt, als eingefüllt wurden, wogen in der gleichen Periode des Jahres 1894 die Warenausfuhr die Ausfuhr des März noch mit 134 157 235 Doll. noch mit 29 Mill. Doll. übertrafen.

Die große Summe zeigt sich in der Ausfuhr von Baumwolle, sowie von Eisen und Metallwaren. So ist allein im October für 60 Mill. Doll. Baumwolle zur Ausfuhr gelangt gegen 29 Mill. Doll. im October 1898, ein Unterschied, der sich beinahe auf den doppelten hohen Baumwollpreisen erklärt.

Die folgende Gegenüberstellung der Ausfuhrzusammensetzung der Vereinigten Staaten in den ersten zehn Monaten dieses Jahres und des Jahres 1894 lässt die außerordentliche Entwicklung, welche die Ausfuhr des Landes nach dieser Richtung erzielen hat, deutlich erkennen:

	1894	1899
Zimmer	85 940 225	117 507 158
Wärmer	65 175 831	119 246 985
Wärz.	70 640 039	134 187 225
Kabel	64 124 812	115 772 580
Wol.	61 048 588	113 427 849
Zinn	57 504 437	108 651 657
Salz	52 614 178	100 441 793
August	69 776 147	105 576 654
September	68 708 675	115 620 417
October	68 663 121	100 003 597

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

### Wollproduktion und Verbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Die Vereinigung amerikanischer Wollfabrikanten schätzt das Wollmuseum in der Regel ab, dass im Wallfahrtsort Wallfahrtsort in den Vereinigten Staaten auf 238 000 621 Pfund, d. h. 164 051 291 Pfund mehr als 1898 und 29 483 370 Pfund mehr als 1897. Nach dem Jahresbericht des Departements für Handelswirtschaft betrug die Ausfuhrt der Staaten in den Vereinigten Staaten am 1. April 1900 49 267 818, das durchschnittliche Gewicht des Wollvertrages ist vor jedem Jahr verschieden, so dass man den Geschäftszahlen des Landes nach dieser Richtung erzielen hat, deutlich erkennen:

	1894	1899
Zimmer	85 940 225	117 507 158
Wärmer	65 175 831	119 246 985
Wärz.	70 640 039	134 187 225
Kabel	64 124 812	115 772 580
Wol.	61 048 588	113 427 849
Zinn	57 504 437	108 651 657
Salz	52 614 178	100 441 793
August	69 776 147	105 576 654
September	68 708 675	115 620 417
October	68 663 121	100 003 597

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

Wollproduktion und Verbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Die Vereinigung amerikanischer Wollfabrikanten schätzt das Wollmuseum in der Regel ab, dass im Wallfahrtsort Wallfahrtsort in den Vereinigten Staaten auf 238 000 621 Pfund, d. h. 164 051 291 Pfund mehr als 1898 und 29 483 370 Pfund mehr als 1897. Nach dem Jahresbericht des Departements für Handelswirtschaft betrug die Ausfuhrt der Staaten in den Vereinigten Staaten am 1. April 1900 49 267 818, das durchschnittliche Gewicht des Wollvertrages ist vor jedem Jahr verschieden, so dass man den Geschäftszahlen des Landes nach dieser Richtung erzielen hat, deutlich erkennen:

	1894	1899
Zimmer	85 940 225	117 507 158
Wärmer	65 175 831	119 246 985
Wärz.	70 640 039	134 187 225
Kabel	64 124 812	115 772 580
Wol.	61 048 588	113 427 849
Zinn	57 504 437	108 651 657
Salz	52 614 178	100 441 793
August	69 776 147	105 576 654
September	68 708 675	115 620 417
October	68 663 121	100 003 597

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

Wollproduktion und Verbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Die Vereinigung amerikanischer Wollfabrikanten schätzt das Wollmuseum in der Regel ab, dass im Wallfahrtsort Wallfahrtsort in den Vereinigten Staaten auf 238 000 621 Pfund, d. h. 164 051 291 Pfund mehr als 1898 und 29 483 370 Pfund mehr als 1897. Nach dem Jahresbericht des Departements für Handelswirtschaft betrug die Ausfuhrt der Staaten in den Vereinigten Staaten am 1. April 1900 49 267 818, das durchschnittliche Gewicht des Wollvertrages ist vor jedem Jahr verschieden, so dass man den Geschäftszahlen des Landes nach dieser Richtung erzielen hat, deutlich erkennen:

	1894	1899
Zimmer	85 940 225	117 507 158
Wärmer	65 175 831	119 246 985
Wärz.	70 640 039	134 187 225
Kabel	64 124 812	115 772 580
Wol.	61 048 588	113 427 849
Zinn	57 504 437	108 651 657
Salz	52 614 178	100 441 793
August	69 776 147	105 576 654
September	68 708 675	115 620 417
October	68 663 121	100 003 597

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

Wollproduktion und Verbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Die Vereinigung amerikanischer Wollfabrikanten schätzt das Wollmuseum in der Regel ab, dass im Wallfahrtsort Wallfahrtsort in den Vereinigten Staaten auf 238 000 621 Pfund, d. h. 164 051 291 Pfund mehr als 1898 und 29 483 370 Pfund mehr als 1897. Nach dem Jahresbericht des Departements für Handelswirtschaft betrug die Ausfuhrt der Staaten in den Vereinigten Staaten am 1. April 1900 49 267 818, das durchschnittliche Gewicht des Wollvertrages ist vor jedem Jahr verschieden, so dass man den Geschäftszahlen des Landes nach dieser Richtung erzielen hat, deutlich erkennen:

	1894	1899
Zimmer	85 940 225	117 507 158
Wärmer	65 175 831	119 246 985
Wärz.	70 640 039	134 187 225
Kabel	64 124 812	115 772 580
Wol.	61 048 588	113 427 849
Zinn	57 504 437	108 651 657
Salz	52 614 178	100 441 793
August	69 776 147	105 576 654
September	68 708 675	115 620 417
October	68 663 121	100 003 597

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

Wollproduktion und Verbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Die Vereinigung amerikanischer Wollfabrikanten schätzt das Wollmuseum in der Regel ab, dass im Wallfahrtsort Wallfahrtsort in den Vereinigten Staaten auf 238 000 621 Pfund, d. h. 164 051 291 Pfund mehr als 1898 und 29 483 370 Pfund mehr als 1897. Nach dem Jahresbericht des Departements für Handelswirtschaft betrug die Ausfuhrt der Staaten in den Vereinigten Staaten am 1. April 1900 49 267 818, das durchschnittliche Gewicht des Wollvertrages ist vor jedem Jahr verschieden, so dass man den Geschäftszahlen des Landes nach dieser Richtung erzielen hat, deutlich erkennen:

	1894	1899
Zimmer	85 940 225	117 507 158
Wärmer	65 175 831	119 246 985
Wärz.	70 640 039	134 187 225</td

